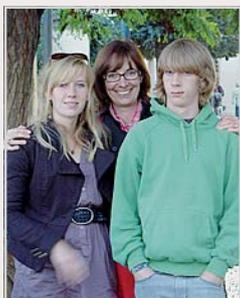


Mitgliederinfo Nr. 20

DER taz, DIE TAGESZEITUNG. VERLAGSGENOSSENSCHAFT eG



»WEIL IN DER TAZ ARTIKEL SIND, DIE MICH ANRÜHREN, UND ICH MÖCHTE, DASS AUCH MEINE KINDER DIE TAZ NOCH LESEN.« MECHTHILD STÖWER AUS KÖLN, GENOSSIN SEIT DEM 14. JULI.



»BECAUSE A SERIOUS WOMAN NEEDS A SERIOUS NEWSPAPER.« ANGELIKA SIEBURG WELLANO AUS FRANKFURT, GENOSSIN SEIT DEM 1. JULI.



»WEIL ICH MIR ALS TAZ-LESER DER ERSTEN STUNDE EIN LEBEN OHNE TAZ EINFACH NICHT MEHR VORSTELLEN KANN!« JOHANNES HERZOG AUS HOHNSTORF, GENOSSE SEIT DEM 18. JUNI.



»WEIL FÜR BAYERISCHE BEAMTE WIE MICH DIE TAZ BESONDERS WICHTIG IST – DA WIRD BAYERN WIEDER RELATIVIERT.« GERLINDE DROST AUS ULM, GENOSSIN SEIT DEM 14. MAI.



»WEIL DIE TAZ MIR FREUDE UND ÄRGER BEREITET UND ICH NICHT AUF UNABHÄNGIGEN JOURNALISMUS VERZICHTEN MÖCHTE.« MICHAEL SAITNER AUS KIEL, GENOSSE SEIT DEM 23. APRIL.

Wer wird Mitglied Nummer 10.000?



»WEIL EINE VIELFÄLTIGE PRESSELANDSCHAFT FÜR MICH LEBENSNOTWENDIG IST.« FRANZISKA LOBENHOFER-HIRSCHBOLD AUS ESCHENLOHE, GENOSSIN SEIT DEM 16. JUNI.



»WEIL ICH ALS SELBSTÄNDIGER WEISS, WAS UNABHÄNGIGKEIT UND ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT BEDEUTET.« GERHARD MÜLLER AUS GERBRUNN, GENOSSE SEIT DEM 25. JUNI.



»WEIL DIE TAZ UNS MIT AUFWENDIG RECHERCHIERTEN ARTIKELN INFORMIERT, DIE SONST KEINE BEACHTUNG FÄNDEN.« URSULA UND ROBERT BRUNGS AUS KÖNIGSWINTER, GENOSSINEN SEIT DEM 25. JUNI.



»WEIL ICH MEHR MELDUNGEN LESEN WILL, DIE ANDERSWO GAR NICHT ODER BESTENFALLS ALS NEBENSÄTZE ERWÄHNT WERDEN.« LOTHAR WINKELHOCH AUS GUMMERSBACH, GENOSSE SEIT DEM 5. JULI.



»WEIL DIE TAZ UND ICH SEIT ÜBER 30 JAHREN MITEINANDER FRÜHSTÜCKEN.« HANS-JÜRGEN KESPER AUS WEIMAR, GENOSSE SEIT DEM 18. JUNI.



»WEIL ICH ALS ITALIENERIN WEISS, DASS MEINUNGSFREIHEIT MEDIENVIELFALT UND PRESSEFREIHEIT BRAUCHT.« ALESSANDRA RUSCONI AUS BERLIN, GENOSSIN SEIT DEM 27. JULI.

EINLADUNG

zur Ordentlichen Generalversammlung der taz, die tageszeitung. Verlagsgenossenschaft eG am Samstag, den 18. September 2010

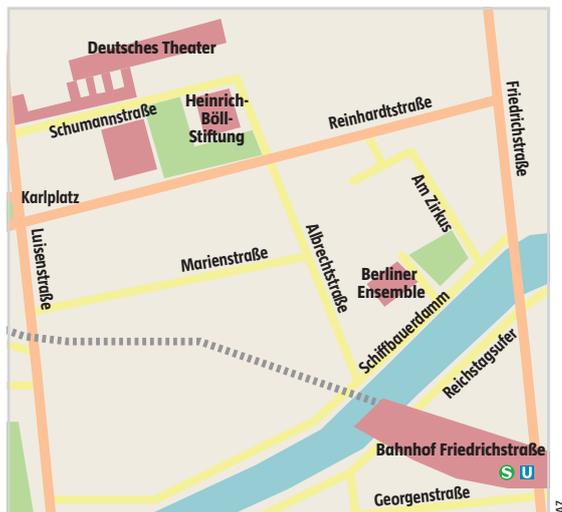
EINLADUNG

**ZUR GENERALVERSAMMLUNG
DER TAZ, DIE TAGESZEITUNG.
VERLAGSGENOSSENSCHAFT EG
AM SAMSTAG, DEN 18. SEPTEMBER 2010**

**ORT DER GENERALVERSAMMLUNG:
HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG E. V.
SCHUMANNSTR. 8
10117 BERLIN**

**ORT DER PANTER-PREIS-VERLEIHUNG:
DEUTSCHES THEATER
SCHUMANNSTR. 13 A
10117 BERLIN**

**VERKEHRSVERBINDUNGEN FÜR BEIDE
VERANSTALTUNGSORTE:
S- UND U-BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE
ODER BUS 147 DEUTSCHES THEATER,
BUS TXL KARLPLATZ**



Impressum

Herausgeberin: taz, die tageszeitung.
Verlagsgenossenschaft eG
Rudi-Dutschke-Straße 23, 10969 Berlin
Telefon: (030) 25902-213,
Fax: (030) 25902-516,
E-Mail: geno@taz.de

Verantwortlich: Karl-Heinz Ruch, v. i. S. d. P.

Redaktion: Konny Gellenbeck

Produktion: Johannes Greiner

Layout: Michael Uszinski, Berlin

Druck: Henke Pressedruck, Berlin

TAGESORDNUNG

- 10.00 Uhr** Kaffeeverköstigung tazpresso
- 10.30 Uhr** **Podiumsdiskussion zum Thema „Keiner will's, keiner braucht's, trotzdem droht's: Wie lassen sich die schwarz-gelben Atompläne noch stoppen?“** Es diskutieren: Bärbel Höhn (Grüne), Christoph Bautz (Compact), Hanna Poddig (Aktivistin). Moderation: Malte Kreutzfeldt (taz)
- 12.30 Uhr** Einlass zur Generalversammlung, Ausgabe der Stimmzettel
- 13.15 Uhr** **Beginn der Generalversammlung:**
Die taz begrüßt die neuen und alten GenossInnen / Ines Pohl
- 13.25 Uhr** **Bericht des Vorstands:** Geschäftsbericht für das Jahr 2009, Lagebericht 2010 sowie Perspektiven für 2011 / Karl-Heinz Ruch und Ulrike Herrmann
- 14.00 Uhr** **Bericht des Aufsichtsrats**
- 14.15 Uhr** Aussprache
- 15.00 Uhr** **Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2009:**
– Erläuterung von Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung
– Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Vorschlags zur Ergebnisverwendung
– Vortrag des Prüfungsergebnisses und Beschlussfassung über den Prüfungsbericht des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbands (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e. V. über die gesetzliche Prüfung 2010, Jahresabschluss zum 31. 12. 2009 / Herr Stecher
– Feststellung des Jahresabschlusses 2009
– Beschlussfassung über den Ergebnisverwendungsvorschlag 2009
- 15.30 Uhr** Beschlussfassung über die **Entlastung des Vorstands**
- 15.35 Uhr** Beschlussfassung über die **Entlastung des Aufsichtsrats**
- 15.40 Uhr** Pause
- 16.00 Uhr** Vorstellung und Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats
- 16.20 Uhr** Vorstellung und Wahl von zwei Ersatzmitgliedern des Aufsichtsrats
- 16.40 Uhr** Debatte und Abstimmung der Anträge (Satzungsneufassung, Auslandsetat 2011)
- 17.30 Uhr** **taz-Projekte**
– Präsentation der LeserInnenbefragung / Prof. Bernd Blöbaum
– Pläne der Chefredaktion / Ines Pohl und Reiner Metzger
– Vorstellung Wochenendabo / Nina Schoenian
– taz Panther Stiftung / Gisela Wülfing
- 18.30 Uhr** Ende der Generalversammlung
- anschl.** Abendbuffet im Haus der Heinrich-Böll-Stiftung
- 19.45 Uhr** Einlass zur **Panther-Preis-Verleihung im Deutschen Theater**
Moderation: Jenni Zylka und Geron Asmuth
Musik: 17 Hippies
Alle GenossInnen sind mit Begleitung herzlich eingeladen.
- FÜR DEN VORSTAND: ANDREAS BULL UND KARL-HEINZ RUCH



EDITORIAL

Liebe Genossinnen und Genossen,

dies ist das schönste Editorial, das ich als Aufsichtsrat der taz Genossenschaft je schreiben durfte. Erstens kann ich Ihnen mitteilen, dass wir zum ersten Mal seit 1994 in der taz-Gruppe einen Gewinn verbuchen konnten, zweitens strebt die Zahl der Genossinnen und Genossen der magischen 10.000er-Marke zu und drittens hat die Zeitung nach den neuesten Erhebungen der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (ag.ma) im vergangenen Jahr 25 Prozent mehr Leserinnen und Leser gewonnen. Kürzer gesagt, wir Genossen werden mehr, wir tazlerInnen erreichen mehr Leute und machen dabei mitten in der größten Zeitungskrise Gewinn. Dafür gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank, besonders der neuen Chefredaktion!

Dass wir auch gesellschaftlich mehr werden und mehr Menschen erreichen, können Sie am Samstag der Generalversammlung hoffentlich schon live auf Berlins Straßen sehen. Als besonderes Bonbon findet die Generalversammlung nämlich diesmal an dem Samstag statt, an dem sich Zehntausende zur Anti-Atom-Demo in Berlin versammeln wollen.

Das Atomthema war auch für mich persönlich der Fixstern, der mich 1986 zur taz geführt hat: Die Katastrophe von Tschernobyl machte ein taz-Abo in der neuen Berliner WG dringlich, veränderte mein Diplomarbeitsthema (dann Atommüllpolitik!) und ist auch verantwortlich für den ersten Artikel, den ich je in der taz veröffentlichen konnte. 1989 im Frühjahr bot ich dem damaligen Öko-Redakteur Manfred Kriener ein Interview mit einem weißrussischen Strahlenarzt an, der die Belastung der Bevölkerung in seiner Heimat durch die Katastrophe von Tschernobyl schilderte. Manfred wollte die Becquerel-Zahlen zuerst nicht glauben. So hoch waren sie. Die Orden für den Einsatz im Strahlengebiet, die der Arzt mitbrachte, liegen noch bei mir zu Hause – vorsichtshalber auf einem Dachboden.

Zurück zur Generalversammlung: Erfolg bringt neue Aufgaben mit sich. Die formal wichtigste: Wir müssen unsere Satzung dem Erfolg anpassen. Auch mit 10.000 Mitgliedern soll eine

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Haben Sie eine E-Mail-Adresse?	4
taz – der neue Klassiker	5
taz on tour – wir kommen zu Ihnen!	6
Zeitungenwende	7
Zahlen zur Genossenschaft 2010	7
Die Entwicklung der Genossenschaft	8
Zusammengeführte Gewinn- und Verlust-Rechnung der taz-Gesellschaften	9
Zusammengeführte Bilanz der taz-Gesellschaften zum 31. 12. 2009	10
Gewinn- und Verlust-Rechnung der taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG	12
Bilanz zum 31. 12. 2009 der taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG	13
Die Auflage der taz (IVW) 1995 bis 2009	14
taz Genossenschaft – Jahresabschluss	15
Gewinn- und Verlust-Rechnung der taz, die tageszeitung. Verlagsgenossenschaft eG	15
Neueste taz-LeserInnenbefragung	16
Bilanz zum 31. 12. 2009 der taz, die tageszeitung. Verlagsgenossenschaft eG	17
Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009	18
Das Geno-Team	20
Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes	22
Vorstellung zur Wiederwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern	23
Vorstellung der KandidatInnen zur Wahl von zwei Ersatz-Aufsichtsratsmitgliedern	24
Neue Wege der Weltverbesserung	25
Die Bewegungsseite im zweiten Jahr	25
taz.lab 2011: „Zukunft? Journalismus!“	26
Zahlen der taz Panter Stiftung	26
Großer Pantersprung nach vorn	27
Echte HeldInnen	28
Die nominierten Panter-Preis-KandidatInnen 2010	29
<i>Le Monde diplomatique</i> zu Gast bei Freunden	30
Gute Recherche kostet Geld	31
Ein Nordlicht im Schwabenländle	31
Anträge an die Generalversammlung	32
Grafik: Die AuslandskorrespondentInnen	34
Gewinn- und Verlust-Rechnung der Einzelunternehmen	36
Bilanz der Einzelgesellschaften der Gruppe zum 31. Dezember 2009	38
Grafik: Das Netzwerk der Genossinnen und Stifterinnen	40



ANJA WEBER

DER AUFSICHTSRAT:
HERMANN-JOSEF
TENHAGEN, ASTRID
PRANGE DE OLIVEIRA
UND JOHANNES
RAUSCHENBERGER

Generalversammlung künftig noch möglich sein. Bisher lässt die Satzung das nicht zu. Und wir wollen diesmal nicht nur Aufsichtsräte für die nächste Amtszeit wählen, sondern erstmals in der taz-Geschichte auch Ersatz-Aufsichtsräte. Diese verdienten Genossinnen und Genossen sollen uns davor bewahren, dass ein Amtsrichter Aufsichtsräte für die taz bestimmt, wenn einer der Gewählten das Amt während der Wahlperiode nicht mehr ausüben kann.

Die notwendige Debatte um die Satzungsreform haben wir schon bei der vergangenen Generalversammlung angestoßen. Wir haben damals versprochen, eine offene Diskussion über die Vorschläge zur Verbesserung der Satzung unter allen Genossen zu ermöglichen. Die Geschäftsführung hat ordentlich gearbeitet. Sie, liebe Genossinnen und Genossen, haben sich rege beteiligt, rund 150 ausführliche und qualifizierte Bemerkungen zum neuen Satzungsvorschlag haben uns erreicht.

Ein Thema stand dabei ganz klar im Vordergrund: Wie viele Genossenschaftsanteile darf ein einzelner Genosse besitzen? Bisher sind es 50, wir schlagen vor, diese Zahl auf 200 zu erhöhen, und glauben, dass angesichts gleicher Stimm-

rechte jedes Mitglieds und der Größe des taz-Verbundes eine maximale Einlage von 100.000 Euro die Genossenschaft stärkt, die Idee unserer Genossenschaft aber sicher nicht gefährdet.

Andersherum wird ein Schuh daraus. In Zeiten, in denen eine Kanzlerin, die die Banken mit Milliardenbeträgen und Hunderten von Milliarden an Bürgschaften gerettet hat, das Geld dafür bei den Sozialleistungen einsparen will und politische Versprechen der Entwicklungshilfe für die Ärmsten gebrochene Versprechen sein lässt, in solchen Zeiten brauchen wir den starken Arm der Genossenschaft, um den vielen neuen Leserinnen und Lesern die Zusammenhänge zu erklären.

„Recherche zu verkaufen“, titelte kürzlich das Werbeblatt *Werben und verkaufen*. Dann zogen die PR-Experten über den Etikettenschwindel in vielen anderen Redaktionen her, in denen an Recherchekapazität gespart wird, gleichzeitig aber die verbliebene Mannschaft in der Öffentlichkeit aufgeplustert wird. Solche PR-Nummern lässt die taz aus. Dafür steht schon die neue pragmatische Chefredaktion. Sie arbeitet effizient mit dem Mangel. Und deshalb gibt es bei der taz auch in Zukunft mehr Recherche für weniger Geld als überall sonst. Ein bisschen Geld braucht es aber doch – vor allem, wenn es um die Auslandsberichterstattung geht. **Wir möchten deswegen eine alte Idee aufgreifen und den Recherchefonds für Auslandsreisen wiederbeleben.** Bitte helfen Sie uns dabei!

Wir jedenfalls (und damit kann ich, glaube ich, für alle taz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter und für die Gremien des Hauses sprechen) fühlen uns in den Armen unserer Genossenschaft gut aufgehoben und wollen gern mit ihr weiter wachsen.

FÜR DEN AUFSICHTSRAT
HERMANN-JOSEF TENHAGEN

HABEN SIE EINE E-MAIL-ADRESSE?

Die Internetkommunikation ist schnell, praktisch und vor allem preiswert. **6.143 GenossInnen** erhalten von uns bereits Infos über Aktionen, Sonderausgaben und Veranstaltungen der taz per E-Mail – sind Sie schon dabei? Wenn nicht, schicken Sie uns bitte Ihre aktuelle E-Mail-Adresse an geno@taz.de

TAZ – DER NEUE KLASSIKER

Die Positionen bleiben, die journalistischen Formen verändern sich

Weiterhin reden sich die Medienmacher ihre Münder fusselig, wenn es darum geht, die Krise des Journalismus auszuführen. Dieser unergiebigen Form der Auseinandersetzung verweigern wir uns.

Im Gegenteil gibt es viele gute Gründe für die taz, optimistisch in das neue Jahrzehnt zu gehen. Noch nie war die Reichweite der taz so groß, noch nie in der gesamten 31-jährigen Geschichte unserer Zeitung haben so viele Menschen unsere Inhalte gelesen. Das hängt mit der stabilen Print-Auflage, den wachsenden Abo-Zahlen, aber natürlich auch unserem stetig wachsenden Online-Publikum zusammen. Auch dank der Sicherheit, die Sie uns durch Ihre Einlagen geben, können wir uns also die Zeit nehmen, in Ruhe darüber nachzudenken, welche Form des Journalismus es künftig braucht.

Demokratie bedeutet, dass diejenigen, die von einer politischen Entscheidung betroffen sind, auch an dieser beteiligt werden. Deshalb braucht es eine kritische und unabhängige Öffentlichkeit. Damit die Betroffenen an den Entscheidungsfindungsprozessen teilhaben können, müssen sie Informationen bekommen und Argumente abwägen können. Dabei ist es nicht relevant, wie diese Öffentlichkeit hergestellt wird, ob die Menschen im Café zusammenkommen, auf Marktplätzen, in Hörsälen oder in Internet-communitys. Wichtig ist, dass diese ungefilterte Öffentlichkeit hergestellt wird.

Was bedeutet das für unsere tägliche Arbeit in der taz?

„Durch die Globalisierung sind unendlich viel mehr Menschen von politischen, ökonomischen, ökologischen oder sozialen Entscheidungen betroffen als an ihrer Entscheidung beteiligt“, schrieb Carolin Emcke in einem Beitrag, den wir auf unseren Gesellschafts- und Kulturseiten veröffentlicht haben. Sie fordert einen Journalismus, der eine globale Welt entwirft, auch wenn sie demokratisch noch nicht existiere. „Globalisierung“, schreibt die Philosophin und Journalistin, „erzählt sich nicht global, sondern in lokalen Geschichten.“

Dieser Argumentation folgend haben wir, anders als andere Blätter, in den vergangenen



ANJA WEBER

Monaten ein Konzept entwickelt, unsere Auslandsberichterstattung breiter aufzustellen.

Unsere jüngste Leserumfrage bestätigt, wie sehr diese Form des Berichtens vor Ort gewünscht und geschätzt wird. Was Bezahlmodelle angeht, müssen wir in diesem Feld neue Möglichkeiten erschließen, damit wir uns weiter diese sehr aufwendige und teure Form des Journalismus leisten können. Beachten Sie hierzu bitte auch den Text von Beate Seel auf Seite 31.

Kreativität ist entsprechend in vielen Bereichen gefragt. Natürlich auch, um mit den neuen multimedialen Anforderungen umzugehen. In verschiedenen Entwicklungswerkstätten haben wir deshalb mit den KollegInnen Ansätze erarbeitet, die unsere Abläufe so gestalten, dass wir auf eben jene Veränderungen reagieren können. Wir werden das Zusammenspiel unserer Print- und Online-Redaktionen verändern, künftig sollen die Formen der sozialen Netzwerke noch stärker in unsere Arbeit einbezogen werden, wir wollen auch Wege finden, das Wissen unserer LeserInnen und FreundInnen besser in die taz fließen zu lassen.

Der große Wikileaks-Coup mit den Afghanistan-Dokumenten zeigt, welche journalisti-

REINER METZGER UND
INES POHL

schen Möglichkeiten in dem ganzen Bereich Open-Sources stecken. Auch hier basteln wir sowohl an technischen Strukturen als auch an redaktionellen Abläufen, um diesen eigentlich originären taz-Bereich endlich zu erschließen.

Es ist also ordentlich was in Bewegung geraten in der Rudi-Dutschke-Straße 23 – auch angeregt durch die Woche, in der wir die Leitung an den Nachwuchs abgegeben haben, sind uns einige Dinge klarer geworden.

All diese strukturellen Überlegungen und Maßnahmen dienen natürlich dazu, die taz in die Zukunft zu tragen. Dabei bleiben wir bei dem, was die taz ausmacht. Die Stärkung der klassischen Themenfelder auch mit Hilfe der neuen technischen Möglichkeiten.

Der Kampf für mehr Gerechtigkeit ist wichtiger denn je, die internationalen Militärbündnisse, an denen die Bundeswehr beteiligt ist, fordern eine klarere Positionierung. Und auch wenn viel über Frauenförderung geredet wird, belegen die Zahlen erschreckend deutlich, dass trotz aller politischen Bekundungen die Realität nach wie vor alles andere als befriedigend ist. Auch hier wird die taz nicht müde werden, Missstände aufzuzeigen.

Auf der Straße wird dieser Herbst besonders von dem Streit um die Laufzeitbeschrän-

kungen von AKWs geprägt sein. Am Tag unserer Genossenschaftsversammlung wollen Aktivist:innen das Regierungsviertel umzingeln. Passenderweise findet die taz-Veranstaltung in diesem Jahr im Gebäude der Heinrich-Böll-Stiftung statt, also inmitten dieser Protestaktion. Im Blatt und auf taz.de werden wir unsere Leser:innen mit vielen Informationen auf diesen heißen Herbst vorbereiten. Ein Aspekt wird dabei sein, warum es der Anti-AKW-Bewegung gelingt, so viele junge Menschen an sich zu binden. Dort wurde der Generationenwechsel geschafft, warum ist das in anderen Bereichen der Protestkultur nicht so?

Wir freuen uns darauf, mit möglichst vielen von Ihnen während der Geno-Versammlung über das Erreichte und die Planungen zu sprechen. Wenn Sie wollen, diskutieren wir gerne unsere Ideen mit Ihnen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und natürlich unserer taz einen guten Sommer – und hoffen auf einen heißen Herbst.

INES POHL (CHEFREDAKTEURIN) UND REINER METZGER (STELLVERTRETENDER CHEFREDAKTEUR)

TAZ ON TOUR – WIR KOMMEN ZU IHNEN!

Seit gut einem Jahr hat die taz eine neue Chefredaktion, die gedruckte Zeitung hat ein neues Gesicht, der Online-Auftritt wird kontinuierlich ausgebaut. Wer sind eigentlich die Köpfe, die hinter diesen Veränderungen stehen? Wer setzt vorhandene Ideen um und wer entwickelt neue? Das mögen Sie sich fragen. Und auf der anderen Seite interessiert uns, wer eigentlich all das liest und konsumiert, was wir in der taz täglich produzieren. Fragen, die mit gar nicht so viel Aufwand zu beantworten sind. Deshalb planen wir eine kleine Tour durchs Land, damit wir uns kennen lernen oder wieder treffen, austauschen, kritisieren und anregen. Wir freuen uns auf Sie!

INES POHL, CHEFREDAKTEURIN

 Alle Termine im Herbst auf einen Blick:

Bielefeld 12. 10. 2010
Hechelei Ravensberger Park,
Ravensberger Park 6,
33607 Bielefeld

Dresden 2. 11. 2010
riesa efau. Kultur Forum
Adlergasse 14,
01067 Dresden

Freiburg 4. 11. 2010
Bistro-Café Velo,
Wentzingerstr. 15,
79106 Freiburg

Saarbrücken 13. 10. 2010
Schlosskeller Saarbrücker
Schloss, Schlossplatz 12,
66119 Saarbrücken

Nürnberg 3. 11. 2010
Casablanca Filmkunst-
theater, Brosamerstraße 12,
90459 Nürnberg

Beginn der Veranstaltungen
jeweils um 19.30 Uhr



ZEITungENWENDE

Lange galt es wie in Stein gemeißelt: Ein Drittel ihrer Umsätze erwirtschaften deutsche Verlage aus dem Vertrieb ihrer Zeitungen, zwei Drittel aus Anzeigen. Dieses Verhältnis ist jetzt gekippt, teilt der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger mit und spricht vom bisher schwierigsten Jahr der Zeitungsgeschichte: Im Jahr 2009 übersteigt der Vertriebsumsatz mit 53 % erstmals den Anzeigenumsatz mit 47 %.

Ob es das schwierigste Jahr in der Zeitungsgeschichte war, mag dahingestellt sein, jedenfalls hat ein dramatischer Strukturwandel die Presse erreicht, an dessen Ende auch das Aus für eine alte Institution stehen könnte. Über Jahrhunderte hatten Tageszeitungen ein Monopol zur Information über das aktuelle Geschehen in der Gesellschaft. Damals wurden Nachrichten noch mit der Postkutsche transportiert. Die Erfindung der Telegrafie beschleunigte das Nachrichtenwesen, und bis zur Erfindung des Radios erschienen Tageszeitungen sogar mehrmals am Tag.

Schon mit der Durchsetzung von Radio und Fernsehen als neue Massenmedien hat sich für den Printjournalismus viel verändert, und mit der stürmischen Entwicklung der digitalen Kommunikation sind wir heute am Anfang vom Ende des Gutenberg-Zeitalters angekommen: Ein wesentlicher Teil der medialen Angebote wird in Zukunft digital vermittelt. Neue mobile Endgeräte machen es möglich, zu jeder Zeit an jedem Ort der Welt auf das Netz zuzugreifen. Beschrän-

kungen gibt es in den freien und entwickelten Gesellschaften keine oder bestenfalls dann, wenn es Anbietern gelingt, für ihre Angebote Bezahlschranken einzurichten.

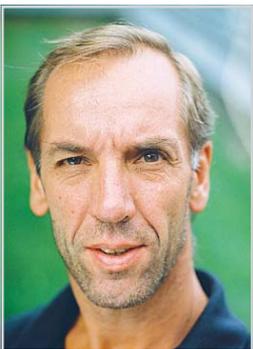
Ist das Verhältnis von Anzeigen- und Vertriebslöhnen heute gekippt, so wird es sich morgen umkehren zugunsten überwiegender Finanzierung aus dem Vertrieb. Wie vor hundert Jahren, als nur ein kleiner Teil der Bevölkerung überhaupt lesen konnte, werden Tageszeitungen in naher Zukunft wieder ein Medium für Bildungseliten sein, die bereit sind, für journalistische Inhalte zu zahlen. Guter und unabhängig recherchierender Journalismus kostet Geld. Die Rahmenbedingungen, die es Journalisten möglich machen, ihrem gesellschaftlichen Auftrag zur Information nachzugehen, werden im digitalen Zeitalter vollkommen neu geordnet werden.

Der Grund für die schwindenden Anzeigenumsätze bei Tageszeitungen liegt vor allem darin, dass sich klassische Anzeigenmärkte wie das Rubrikengeschäft (Autos, Jobs, Wohnungen)

ZAHLEN ZUR GENOSSENSCHAFT 2010

*In diesem Jahr können wir bereits **707 neue Mitglieder** mit Anteilen in Höhe von **550.500 €** begrüßen. **126 Mitglieder** haben ihren Anteil um **80.500 €** aufgestockt (Stand 11. 8. 2010).*

*Im Jahr 2009 sind **907 Menschen** der Genossenschaft beigetreten. **156 Mitglieder** haben ihren Anteil aufgestockt.*



BARBARA DIETL

ANDREAS BULL,
VORSTAND

AMELIE LOSIER

ULRIKE HERRMANN,
VORSTAND

ROLF ZÖLLNER

BERND PICKERT,
VORSTAND

ANJA WEBER

KARL-HEINZ RUCH,
VORSTAND

TINE PFEIF

GABI WINTER,
VORSTAND

DIE AUFLAGE DER TAZ (IVW)

1995 BIS 2009

Jahr	Druckauflage	Verkaufte Auflage	Abo	Einzelverkauf	Sonstige Verkäufe	Verbreitung
1995	79.232	58.364	44.055	13.874	461	58.942
1996	83.017	60.714	47.106	12.654	954	61.855
1997	84.039	61.579	49.096	10.903	1.580	62.703
1998	81.458	59.960	47.957	10.672	1.332	61.155
1999	79.156	57.984	45.875	10.308	1.802	59.106
2000	80.662	56.828	45.976	9.034	1.818	58.479
2001	82.041	59.873	48.285	9.475	2.113	61.329
2002	82.586	59.521	48.210	9.104	2.207	61.099
2003	83.701	59.914	49.413	9.038	1.463	62.001
2004	82.956	58.608	48.192	7.566	2.850	60.679
2005	81.075	58.865	47.922	7.874	3.069	60.582
2006	80.670	58.171	47.251	7.274	3.645	59.921
2007	79.499	56.210	46.274	7.008	2.927	58.256
2008	78.271	55.514	45.248	6.745	3.520	57.103
2009	81.942	57.177	45.792	6.930	4.456	58.994

ins Netz verabschiedet haben mit dem Ergebnis, dass den Verlagen nicht nur deren Erlöse fehlen, sondern dass auch die Auflagen der Wochenendausgaben der Tageszeitungen, in denen dieses Geschäft hauptsächlich stattgefunden hat, in den letzten zehn Jahren deutlich eingebrochen sind.

DER VERSUCH, DAS HERKÖMMLICHE GESCHÄFTSMODELL DER VERLAGE IN DIE ONLINE-WELT ZU BRINGEN, IST GESCHEITERT

Die unendlichen Reichweiten im Netz, die Hoffnung auf Abermillionen Page-Impressions nährten in den betroffenen Verlagen lange die Erwartung auf immense Werbeeinnahmen. Diese Hoffnungen erfüllten sich nicht, denn um den ja absolut nicht wachsenden Werbekuchen konkurrieren im Netz weit mehr große Player, allen voran Google. Der kostenfreie Grundansatz des Netzes und das erdrückende Überangebot lassen nicht erkennen, wie es Verlagen gelingen soll, nachhaltig profitable Geschäftsmodelle zu etablieren. Mit dem Scheitern dieser Strategie zeigte sich gleich ein weiteres Dilemma. Wenn heute ein Mangel an lesendem Nachwuchs bei den Zeitungen beklagt wird, dann liegt es nicht daran, dass junge Menschen heute weniger lesen, sondern dass sie ein Jahrzehnt lang systematisch darin bestärkt wurden, dass man im Netz alles umsonst bekommt, für das man am Kiosk Geld zahlen muss.

In seiner Krisenmeldung teilt der BDZV mit, dass die Anzeigenumsätze der Branche im Jahr 2009 um 16 % sanken, während die Ver-

triebsumsätze um 2,3 % stiegen, dies allerdings nicht, weil die Auflagen der Zeitungen gestiegen sind, sondern weil die Verlage die Einzelverkaufs- und Abopreise ihrer Titel erhöhten.

In der Tat haben die Verlage diesmal sehr schnell auf die Krise reagiert, voran mit Kostensenkungen und Vertriebspreiserhöhungen. Nicht nur wegen der geringeren Anzeigen, auch weil manches redaktionelle Angebot eingeschränkt wurde, sind die Seitenumfänge heute deutlich geringer als vor Jahren. Das spart nicht nur direkt Druckkosten, die zurückgehende Nachfrage nach Papier hat weltweit die Papierpreise unter Druck gesetzt. Um Personalkosten zu sparen, werden Redaktionen aufgelöst oder zu größeren Redaktionspools zusammengeführt, manchmal sogar titelübergreifend, bei denen Journalisten ihre Beiträge gleich für mehrere Blätter eines Verlages produzieren.

DIE TAZ GENOSSENSCHAFT SICHERT DIE PUBLIZISTISCHE UNABHÄNGIGKEIT AUCH IN DER DIGITALEN MEDIENZUKUNFT

Wenn die taz in ihrem Jubiläumsjahr auf das beste Ergebnis seit vielen Jahren verweisen kann, dann ist ein Grund dafür, dass sie von den negativen Entwicklungen auf dem Zeitungsmarkt kaum betroffen ist. Ganz im Gegenteil führt die Branchenkrise zu einer besseren Wettbewerbsfähigkeit der taz, weil alle anderen sich mühsam auf Verhältnisse einstellen müssen, mit denen die taz schon immer vertraut ist. Die taz wurde noch nie mit überbordenden Anzeigenumsätzen verwöhnt, und die Bereitschaft in der taz-Leserschaft, für das journalistische Angebot zu zahlen, war schon immer sehr ausgeprägt. Davon zeugt beispielsweise der taz-Solidarpakt, bei dem jeder taz-Abonnent frei nach seinen finanziellen Möglichkeiten zwischen drei unterschiedlichen Abopreisen wählen kann. Diese solidarische Leistungsbereitschaft unserer LeserInnen ist auch eine wichtige Option für die digitale Zukunft der taz, und wir sehen mit Freude, dass die Zahl bezahlter digitaler taz-Abonnements derzeit stark zunimmt. Hier profitieren wir auch von dem Reichweitzuwachs von taz.de, dem kostenlosen Web-Angebot, über das viele junge Menschen zum ersten Mal überhaupt mit der taz in Kontakt kommen.

Die taz Genossenschaft ist ein Erfolgsmodell. Erfunden wurde sie, als die taz zwei Jahre nach dem Fall der Mauer in der Krise war und kurz vor der Pleite stand. Gestrichene



ZUSAMMENGEFÜHRTE GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

DER TAZ-GESELLSCHAFTEN, 1. 1. 2007 – 31. 12. 2009

	2009	2008	2007
Umsatzerlöse	24.387.485 €	22.239.409 €	22.175.183 €
davon Anzeigen	2.395.976 €	2.235.628 €	2.300.085 €
Vertrieb			
Abonnement taz	16.929.767 €	15.737.173 €	15.317.927 €
Einzelverkauf taz	2.293.159 €	1.996.367 €	2.048.836 €
Vertriebs Erlöse <i>LMd</i>	392.545 €	358.310 €	328.661 €
Sonstige			
Handelswaren taz-Shop	593.853 €	505.472 €	492.210 €
tazpresso Café	286.495 €	283.190 €	257.278 €
Digi-Datenbanken taz	279.702 €	253.685 €	219.437 €
Erlöse <i>LMd</i> -Atlas/Editionen	710.616 €	400.556 €	592.668 €
Sonstige	505.370 €	469.029 €	618.080 €
Sonstige betriebliche Erträge	231.257 €	286.596 €	289.585 €
davon			
Erlöse Sonderposten	44.624 €	44.754 €	44.793 €
Erlöse aus Anlageverkäufen	5.361 €	-918 €	0 €
Versicherungsentschädigungen	11.698 €	1.676 €	3.554 €
Sonstige	169.574 €	241.084 €	241.238 €
Materialaufwand			
Handelswaren tazpresso	157.833 €	147.362 €	134.864 €
Handelswaren taz-Shop	490.327 €	349.605 €	320.166 €
Materialaufwand	21.700 €	24.351 €	25.936 €
Fremdleistungen			
Druck	4.079.553 €	3.709.623 €	3.810.064 €
Technische Herstellung	1.666 €	2.361 €	12.064 €
Redaktion	2.530.174 €	2.433.829 €	2.440.869 €
Sonstige	542.900 €	538.908 €	475.365 €
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	5.590.384 €	5.370.368 €	5.398.656 €
Sozialabgaben	1.461.553 €	1.395.342 €	1.357.449 €
Abschreibungen	475.118 €	446.294 €	460.100 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Raumkosten	382.340 €	409.911 €	358.044 €
Versicherungen	81.512 €	81.475 €	88.908 €
Reparaturen/Instandhaltung	80.690 €	62.334 €	121.032 €
Werbekosten	1.485.559 €	1.271.242 €	1.213.766 €
Reisekosten	211.411 €	170.154 €	183.163 €
Verkaufsprovisionen	127.540 €	142.113 €	121.902 €
Trägerdienste	3.300.080 €	2.964.647 €	2.940.346 €
Postzeitungsdienst	1.255.624 €	1.280.423 €	1.247.402 €
Speditionen	851.614 €	867.256 €	855.448 €
Ausgangsfrachten	266.872 €	291.058 €	278.613 €
Porti	105.092 €	103.426 €	112.426 €
Fernmeldekosten	82.493 €	93.854 €	104.809 €
Bürobedarf	31.618 €	37.438 €	34.525 €
Zeitungen, Zeitschriften	89.292 €	87.890 €	85.945 €
Steuerberatungs-, Wirtschafts- prüfungs- und Abschlusskosten	69.440 €	69.511 €	73.476 €
Beratungs- und Gerichtskosten	149.591 €	183.652 €	109.770 €
Fahrzeugkosten	15.114 €	14.611 €	10.928 €
Forderungsverluste	66.206 €	42.910 €	82.425 €
Sonstige	144.021 €	157.730 €	202.916 €
Zinserträge	27.937 €	46.161 €	33.542 €
Zinsaufwand	164.076 €	195.418 €	202.880 €
Außerordentlicher Ertrag	0 €	7.824 €	0 €
Außerordentlicher Aufwand	0 €	4.431 €	0 €
Steuern	21.547 €	15.015 €	-18.333 €
Jahresergebnis	313.740 €	-384.548 €	-347.614 €



AUFLAGEN AUSGEWÄHLTER TAGESZEITUNGEN IM VERGLEICH 2009/2008

		Verkauf	Abonnement	Einzelverkauf	Bordexemplare	Sonstiger Verkauf
SZ	Jahr 2009	438.107	305.397	70.070	43.081	19.559
	Jahr 2008	445.885	306.153	69.351	46.295	24.087
	Veränderung 2009/08	-7.778	-756	720	-3.214	-4.528
FAZ	Jahr 2009	369.171	237.363	52.058	56.343	23.407
	Jahr 2008	368.847	240.530	53.588	48.681	26.049
	Veränderung 2009/08	324	-3.167	-1.530	7.662	-2.642
FR	Jahr 2009	149.473	82.789	19.781	20.321	26.582
	Jahr 2008	152.530	86.553	20.117	17.296	28.565
	Veränderung 2009/08	-3.057	-3.764	-336	3.026	-1.983
FTD	Jahr 2009	102.216	52.498	4.355	34.012	11.351
	Jahr 2008	101.678	53.506	4.195	33.217	10.760
	Veränderung 2009/08	538	-1.008	160	795	591
HB	Jahr 2009	139.680	84.322	7.676	25.599	22.083
	Jahr 2008	145.869	88.701	9.089	25.705	22.374
	Veränderung 2009/08	-6.189	-4.379	-1.413	-106	-291
taz	Jahr 2009	57.177	45.792	6.930	4	4.452
	Jahr 2008	55.514	45.249	6.745	5	3.515
	Veränderung 2009/08	1.664	543	185	-1	937

gende Marketingplattform für die taz ist. Vor vier Jahren wurde eine kleine Online-Redaktion installiert, die den redaktionellen Output der taz immer aktuell für die digitale Welt aufbereitet. Gleichzeitig ist taz.de der wichtigste Marktplatz für alle publizistischen und nichtpublizistischen Produkte des Verlages und Plattform für alle Interessierten an gesellschaftlichen Bewegungen oder dem Leben innerhalb der taz-Community. Die Zahl der Besuche auf taz.de hat sich in vier Jahren auf über vier Millionen monatlich verdoppelt.

Um zu erfahren, welche Menschen hinter diesem steigenden Interesse stecken, wurde im Februar und März 2010 innerhalb von zwei Wochen eine Nutzerbefragung durchgeführt, an der sich über 6.000 taz.de-NutzerInnen beteiligten. Die Ergebnisse bestätigen einige Erwartungen, so sind die taz.de Leser deutlich jünger (40 % unter 29 Jahren) als die taz-ZeitungsleserInnen (nur noch 6 % unter 29 Jahren bei der gleichzeitig durchgeführten Abonentenumfrage 2010) und unter ihnen gibt es mit einem Anteil von 25 % weniger Frauen als bei der gedruckten taz mit einem Anteil von 38 % Leserinnen. In Fragen des gesellschaftlichen Engagements lassen sich taz.de-NutzerInnen von den PrintleserInnen aber nicht in den Schatten stellen. „Eigenes zivilgesellschaftliches Engagement“ ist für 38 % der Online-Nutzer sehr wichtig, der Wert für die PrintleserInnen liegt bei 29 %.

Das zweite Gleis, das bezahlte digitale Angebot der taz, ist die digitaz, die in unterschiedlichen digitalen Formaten erhältliche Ausgabe der gedruckten Zeitung. So wie bei den Zugriffen auf taz.de hat es auch hier in den letzten Jahren einen starken Zuwachs bezahlter Abonnements gegeben. Weitere Formate für mobile Lesegeräte wie E-Reader, iPad oder Smartphones sind sowohl für taz.de als auch für die digitaz in der Entwicklung, und neben dem Abonnement wird es auch die Möglichkeit des Kaufs einzelner Ausgaben an den digitalen Kiosken oder auf taz.de geben. Von taz.de selbst wird es ab Herbst 2010 eine abgespeckte Version für Smartphones geben.

JETZT WERDEN DIE WOCHENENDEN NOCH SCHÖNER MIT DER TAZ

Die große Bewegung in der digitalen Welt sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor das Kerngeschäft der taz wie aller anderen Zeitungen auf bedrucktem Papier stattfindet. Hier wird der nächste Wettbewerb zwischen den Verlagen um die Wochenendleser gehen, weil offensichtlich ist, dass Online während der Büroarbeitszeiten von Montag bis Freitag boomt und die mobilen Angebote nicht gerade die richtigen Frühstückstischformate fürs Wochenende haben.

Wir wollen den Trend zum schöneren Lesen am Wochenende, nach der Erneuerung der

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG**1. 1. – 31. 12. 2009**

DER TAZ ENTWICKLUNGS GMBH & CO. MEDIEN KG

	2009	2008	2007
1. Umsatzerlöse	3.170.706,32 €	2.750.557,74 €	2.849.251,20 €
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.687,85 €	44.616,17 €	125.910,87 €
a) Ertrag aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	219,40 €	1.111,55 €	120.981,53 €
b) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.468,45 €	43.504,62 €	4.929,34 €
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	559.729,15 €	473.802,26 €	572.102,42 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	617.031,78 €	569.920,61 €	545.556,89 €
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	909.882,76 €	882.661,24 €	1.127.340,04 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	241.699,75 €	250.289,92 €	267.216,26 €
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	77.280,35 €	76.966,82 €	66.482,06 €
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten	94.341,37 €	92.687,68 €	109.048,65 €
ab) Versicherungen, Beiträge, Abgaben	5.243,54 €	5.268,08 €	5.658,83 €
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	107.743,68 €	46.367,07 €	1.857,86 €
ad) Fahrzeugkosten	438,76 €	91,71 €	112,11 €
ae) Werbe- und Reisekosten	355.143,10 €	183.310,78 €	305.055,62 €
af) Kosten der Warenabgabe	3.389,25 €	5.314,69 €	25.328,12 €
ag) Verschiedene betriebliche Kosten	79.519,77 €	76.041,65 €	104.309,72 €
b) Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	1,00 €	0,00 €	19.283,00 €
c) Verluste aus Wertminderungen/ Pauschalwertberichtigung	463,00 €	26.255,63 €	28.361,74 €
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27,84 €	141,38 €	54,41 €
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.815,57 €	28.763,75 €	16.163,75 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	77.699,18 €	77.573,40 €	-218.660,59 €
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	77.699,18 €	77.573,40 €	-218.660,59 €

Wochenendausgabe im letzten Jahr, mit einem weiteren Angebot verstärken, bei dem wir lange überlegt haben, ob wir es tatsächlich riskieren sollen: das taz-Wochenendabo. Jahrelang haben uns viele LeserInnen danach gefragt, weil es in ihre eigenen Lebens- oder Arbeitsverhältnisse besser gepasst hätte als ein tägliches Abo. Aber wir waren uns immer sicher: Wenn wir es tun, dann werden zu viele, die die taz heute täglich abonniert haben, auf dieses Angebot umsteigen. Das wirtschaftliche Risiko war uns einfach zu hoch.

Heute sehen wir das anders. Bei dem sich ausdifferenzierenden Medienverhalten nicht nur zwischen Online und Print sollten wir jede Chance nutzen, neue LeserInnen zu gewinnen. Der Zeitungsmarkt an den Wochenenden hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und wird mit neuen Angeboten weiter in Bewegung bleiben. 63% der taz-Kioskkäufer würden ein Wochenendabo abschließen, sagt uns eine aktuelle Befragung von taz-LeserInnen, die ihre taz am Wochenende am Kiosk gekauft haben.

GESCHÄFTSBERICHT**DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER TAZ-GRUPPE IM JAHR 2009**

Für die taz-Gruppe verlief das abgelaufene Geschäftsjahr in diesem krisenhaften Branchen Umfeld ausgesprochen gut. Wir weisen ein Jahresergebnis von € 313.739,57 aus. Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen des 30-jährigen taz-Jubiläums, eines taz-Relaunches zum 17. April und der Einführung der Sonntaz als Teil einer vollkommen neu konzipierten vierfarbigen Wochenendausgabe.

DIE TAZ IM ZEITUNGSMARKT

Seit Jahren verlieren die deutschen Tageszeitungen kontinuierlich an Auflage. Auch im Jahr 2009 sind die Auflagen der deutschen Tageszeitungen im Jahresvergleich 2009/2008 um 2,1% von 23,73 Mio. auf 23,24 Mio. durchschnittlich verkaufte Exemplare täglich zurückgegangen. Der Anteil der überregionalen Abonnementzeitungen am Tageszeitungsmarkt insgesamt beläuft sich auf lediglich fünf Prozent. Auch dieses kleine Segment ist von Auflagenrückgängen geprägt, was gelegentlich von den Verlagen durch Ausweitung von Bordlieferungen für Fluggesellschaften oder Hotelexemplare korrigiert wird. Die taz konnte sich dem negativen Bran-



chentrend im Jahr 2009 mit einer Steigerung der verkauften Auflage von 2,9 % entziehen.

AUFLAGENENTWICKLUNG TAZ

Die im Jahresdurchschnitt 2009 verkaufte Gesamtauflage der taz lag mit 57.177 um 2,9 % über dem Vorjahr. Dazu trug auch eine weitere Steigerung der Sonstigen Verkäufe bei. Dabei handelt es sich in der Regel um Probeabonnements mit einer Bezugszeit von fünf Wochen zu einem Preis von zehn Euro.

Die Einzelverkaufsaufgabe erhöhte sich ebenfalls um 2,7 % von 6.745 auf 6.930 Exemplare in 2009. Erstmals seit Jahren konnte der fallende Trend gebrochen werden. Dazu beigetragen hat auch, dass der Relaunch der taz und die neue Wochenendausgabe mit Werbemaßnahmen an den Verkaufsstellen unterstützt wurden.

Die durchschnittliche Abonnementauflage erhöhte sich im Jahresvergleich von 45.249 auf 45.792 um 1,2 %. Der nach wie vor erfolgreichste Weg zum regulären taz-Abo führt über ein Probeabonnement oder über ein zeitlich befristetes Abo. Die Analysen zeigen, dass die Kündigungsbereitschaft mit der Zeitdauer des Abos immer geringer wird.

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse der Gruppe erhöhten sich von 22.239 T€ um 9,6 % auf 24.387 T€. Der überwiegende Umsatz wird durch den Zeitungsverkauf der taz, darunter Abonnements mit 16.929 T€ und Einzelverkauf mit 2.293 T€, erzielt. Neben den Auflagensteigerungen hat auch die Durchsetzung höherer Preise sowohl im Einzelverkauf als auch beim Abonnement zu besseren Umsätzen geführt.

Der Anzeigenumsatz beläuft sich mit 2.396 T€ auf lediglich 9,8 % des Umsatzes, konnte aber auch in der Zeitungskrise gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Weiter erfreulich ist die Entwicklung der taz-Nord. Sowohl die Anzeigenerlöse als auch die Erlösanteile aus den Abonnements liegen über dem Vorjahr, wobei auf der Kostenseite sogar Einsparungen erfolgten.

Besonders gut entwickelten sich die Erlöse aus den *LMD*-Publikationen durch die Herausgabe eines neuen „Atlas der Globalisierung“ und weiterer Ausgaben der Reihe „Edition Le Monde diplomatique“. Im Jahr 2009 erschienen neben der monatlichen Zeitung zwei Ausgaben der Edition zu den Themen Afrika („Afrika. Stolz

BILANZ ZUM 31. 12. 2009

DER TAZ ENTWICKLUNGS GMBH & CO. MEDIEN KG

AKTIVA	2009	2008	2007
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	86.859,00 €	74.617,00 €	93.966,00 €
2. Geschäfts- oder Firmenwert	360.910,00 €	402.995,00 €	445.962,00 €
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebsausstattung	39.558,00 €	50.588,00 €	41.777,00 €
III. Finanzanlagen			
1. Sonstige Ausleihungen	12.500,00 €	12.500,00 €	13.500,00 €
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	160.459,67 €	83.812,76 €	89.072,60 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.534,56 €	92.911,39 €	139.619,37 €
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.012.115,14 €	594.088,85 €	0,00 €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	44.330,73 €	14.024,84 €	89.673,64 €
III. Kassenbestand, Giroguthaben, Finanzkonten und Schecks	46.651,93 €	20.883,97 €	30.485,17 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Sonstige	0,00 €	0,00 €	218,38 €
	1.845.919,03 €	1.346.421,81 €	944.274,16 €

PASSIVA	2009	2008	2007
A. Eigenkapital der Gesellschaft			
1. Kapitalanteile Kommanditisten	266.690,67 €	189.117,27 €	408.027,86 €
2. Jahresfehlbetrag	77.699,18 €	77.573,40 €	-218.910,59 €
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	30.180,00 €	18.684,48 €	24.051,10 €
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 9.185,07 € (Vorjahr 15.392,56 €)	9.185,07 €	15.392,56 €	34.498,10 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 611.166,35 € (Vorjahr 273.816,14 €)	818.089,50 €	371.352,63 €	680.543,59 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 18.067,48 € (Vorjahr 17.518,74 €)	18.067,48 €	17.518,74 €	2.999,19 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern 8.559,12 € (21.507,51 €) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 8.539,38 € (1.053,37 €) – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 65.670,56 € (50.753,87 €)	626.007,13 €	656.782,73 €	13.064,91 €
	1.845.919,03 €	1.346.421,81 €	944.274,16 €

und Vorurteile“, Frühjahr 2009) und Privatisierung („Ausverkauft. Wie das Gemeinwohl zur Privatsache wird“, Herbst 2009). Von dem Frühjahrsjournal konnten im Jahr 2009 ca. 12.500 Exemplare verkauft werden, von dem Herbstjournal ca. 5.400. Die dritte Ausgabe des „Atlas der Globalisierung“ erschien im Herbst 2009 in zwei unterschiedlichen Versionen, gebunden mit CD-ROM zum Preis von 23 € und als Paperbackausgabe zum Preis von 13 €. Von der Luxusausgabe konnten im Jahr 2009 ca. 15.000 Exemplare verkauft werden, vom günstigeren Paperback ca. 41.000 Exemplare.

„Digitale“ Erlöse erzielt die taz durch Online-Werbung auf taz.de, durch den Verkauf von digitalen taz-Texten an Datenbanken oder durch das digitale taz-Abonnement. Neben den stetig steigenden Umsätzen aus den digitalen Inhaltsverwertungen konnte sich bei der Online-Werbung vor allem die hausinterne Akquise gut aufstellen.

Der taz-Shop konnte auch im Jahr 2009 seine Umsätze steigern.

DIE KOSTEN

Kostensteigerungen gab es im Jahr 2009 im Zusammenhang mit der Einführung der neuen vierfarbigen Wochenendausgabe und mit dem weiteren Ausbau digitaler Aktivitäten. Auch das 30-Jahre-taz-Jubiläum machte viele gute Schlagzeilen, benötigte aber auch, einmalig und geplant, einen Extraetat bei den Marketingkosten.

Personalkosten

Der Personalaufwand der Gruppe erhöhte sich von 6.766 T€ auf 7.052 T€ um 4,2% vor allem durch Personalausbau im Zusammenhang mit der neuen Wochenendausgabe und der Auswei-

tung digitaler Entwicklungen. Dies wirkte sich auch auf die Redaktionskosten (u. a. Reisekosten und Honorare für freie Mitarbeiter, Agenturkosten, Künstlersozialkasse) mit einer Steigerung von 2.433 T€ auf 2.530 T€ im Jahr 2009 aus.

Vertriebskosten

Die Vertriebs- und Zustellkosten für die taz erhöhten sich entsprechend der leicht gestiegenen Auflage und durch Preiserhöhungen bei den Zustelldiensten. Der Aufwand stieg von 5.112 T€ auf 5.412 T€ um 5,8%. Es gelingt zunehmend, die Gebiete, in denen die taz mit Zeitungsausträgern frühmorgens ausgeliefert wird, zu erweitern. Diese bessere, aber teurere Zustellung betrifft inzwischen 70% der Abonnements.

Druckkosten

Die Druckkosten erhöhten sich von 3.483 T€ auf 3.768 T€ um 8,2%. Kostensteigernd wirkten sich die Umstellung auf komplette Vierfarbigkeit der Wochenendausgabe seit April 2009, die gegenüber dem Vorjahr erhöhte Druckauflage und Papierpreiserhöhungen aus.

VERMÖGENSLAGE

Die Attraktivität der taz Genossenschaft ist ungebrochen, so dass ein wesentliches Ziel der Genossenschaft, die taz durch den Aufbau einer stärkeren Eigenkapitalbasis wirtschaftlich zu sichern und publizistisch unabhängig zu halten, auch im Jahr 2009 erreicht wurde. Die Vermögenslage der taz-Gruppe hat sich durch den Jahresgewinn 2009 und durch einen Zufluss beim Genossenschaftskapital weiter verbessert. Im Jahr 2009 sind der taz Genossenschaft 907 Mitglieder beigetreten und 100 ausgetreten. Am 31.12.2009 hielten 9.235 taz-GenossInnen ein Kapital von 8.848.471 €.

Dem Eigenkapital der taz-Gruppe in Höhe von 12.173.902 € steht ein Bilanzverlust in Höhe von 9.109.715 € gegenüber. Das buchmäßige Eigenkapital hat sich von 2.083.373 € auf 3.064.187 € erhöht.

KARL-HEINZ RUCH
GESCHÄFTSFÜHRER

DIE ENTWICKLUNG DER GENOSSENSCHAFT

Datum	Mitglieder	Geschäftsguthaben
31.12.2000	4.965	4.720.885 €
31.12.2001	5.202	5.088.888 €
31.12.2002	5.514	5.390.149 €
31.12.2003	5.864	5.719.421 €
31.12.2004	6.123	6.146.699 €
31.12.2005	6.723	6.656.973 €
31.12.2006	7.233	7.212.871 €
31.12.2007	7.707	7.668.122 €
31.12.2008	8.428	8.215.432 €
31.12.2009	9.235	8.848.471 €



TAZ GENOSSENSCHAFT – JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. 12. 2009

1. ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG EINSCHLIESSLICH DER VORNAHME STEUERRECHTLICHER MASSNAHMEN

a) Allgemeine Angaben

Die Genossenschaft ist eine kleine Genossenschaft im Sinne von § 267 (1) HGB.

b) Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Im Einzelnen waren dies folgende Grundsätze und Methoden:

– Forderungen wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

– Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

– Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

c) Angaben zu einzelnen Bilanzpositionen

ca) sonstige Ausleihungen

Die Gesellschaft hat zwei langfristige Darlehen vergeben:

– An die taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG wurde mit Vertrag vom 30. 6. 2008 ein mit 4% verzinsliches Annuitätendarlehen in Höhe von 630.000 € vergeben. Es wird ab Juli 2009 getilgt, hat eine Laufzeit bis Juni 2019 und valuiert zum 31.12.2009 mit 606.028,86 €.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG 1. 1. – 31. 12. 2009

DER TAZ, DIE TAGESZEITUNG. VERLAGSGENOSSENSCHAFT EG

	2009	2008	2007
1. Umsatzerlöse	184.184,66 €	228.539,09 €	237.440,66 €
2. Sonstige betriebliche Erträge	104,45 €	212.246,90 €	500,00 €
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	104,45 €	463,47 €	0,00 €
b) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00 €	211.783,43 €	500,00 €
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen	-1.113,11 €	13.300,48 €	-523,98 €
b) Versicherungen, Beiträge, Gebühren	10.125,25 €	10.514,25 €	10.485,25 €
c) Werbe- und Reisekosten	125.256,48 €	188.130,68 €	155.924,68 €
d) Verschiedene betriebliche Kosten	127.127,08 €	127.561,32 €	117.832,83 €
4. Erträge aus Beteiligungen	22.150,86 €	11.271,28 €	22.093,15 €
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100.170,87 €	60.475,70 €	33.109,96 €
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	129,26 €	16,92 €	4,04 €
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	45.085,88 €	173.009,32 €	9.420,95 €
8. Außerordentlicher Ertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
9. Außerordentlicher Aufwand	0,00 €	800.000,00 €	0,00 €
10. Außerordentliches Ergebnis	0,00 €	-800.000,00 €	0,00 €
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €	330,03 €
12. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €	772,66 €
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	45.085,88 €	-626.990,68 €	8.318,26 €
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.107.302,95 €	1.501.006,65 €	1.525.610,24 €
15. Bilanzverlust	2.062.217,07 €	2.127.997,33 €	1.517.291,98 €

– An die Contrapress Satz und Druck GmbH & Co. Neue KG wurde mit Vertrag vom 30. 8. 2008 ein mit 4 % verzinsliches Annuitätendarlehen in Höhe von 1.400.000 € vergeben. Es wurde mit Wirkung vom 1. 7. 2009 um 251.901,92 € erhöht. Es wird seit Oktober 2008 in monatlichen Raten getilgt und valutiert zum 31. 12. 2009 mit 1.589.799,14 €. Die Laufzeit endet im September 2028. Das Darlehen ist in voller Höhe durch eine Grundschuld auf dem Grundstück der Darlehensnehmerin abgesichert.

cb) Forderungen an verbundene Unternehmen

Die Forderungen an verbundene Unternehmen betreffen die Contrapress Satz und Druck GmbH & Co. Neue KG und die taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG.

cc) Verlustvortrag

Laut Beschluss der Generalversammlung vom 16. 9. 2006 wurden die gekündigten Genossenschaftsanteile in Übereinstimmung mit Gesetz und Rechtsprechung nur noch insoweit an die Genossen ausbezahlt, als sie tatsächlich unter Berücksichtigung von Bilanzverlusten werthaltig sind. Zum 31. 12. 2008 entsprach dies 74,73 % des jeweiligen Nominalbetrages. Daraus resultiert bezogen auf alle in 2009 geleisteten Auszahlungen ein Betrag von 20.694,38 €, der mit dem Verlustvortrag zum 1. 1. 2009 verrechnet wurde.

cd) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der TAZ Verlags- und

Vertriebsgesellschaft mbH (TAZ Verlag) aus der Umsatzsteuer. Die Gesellschaft ist Organträgerin im Sinne des Umsatzsteuergesetzes für den TAZ Verlag und die Contrapress Media GmbH.

2. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

a) Angaben über Unternehmensbeziehungen

An den nachfolgend aufgeführten Unternehmen besteht ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name des Unternehmens:	TAZ Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	2.998.950 € von 3.000.000 €
Letztes Jahresergebnis:	146.813,34 €
Eigenkapital:	426.108,79 €

Name des Unternehmens:	Contrapress Media GmbH
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	100 %
Letztes Jahresergebnis:	4.704,00 €
Eigenkapital:	119.208,86 €

Name des Unternehmens:	taz Entwicklungs GmbH
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	100 %
Letztes Jahresergebnis:	-243,61 €
Eigenkapital:	24.285,98 €

Name des Unternehmens:	taz Treuhand- und Verwaltungs GmbH
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	100 %
Letztes Jahresergebnis:	778,60 €
Eigenkapital:	18.292,72 €

Name des Unternehmens:	Contrapress Satz und Druck GmbH & Co. Neue KG
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	392.134,32 von 749.016,11 €
Letztes Jahresergebnis:	42.310,34 €
Eigenkapital:	-981.511,30 €
	In diesem negativen Eigenkapital sind Sonderabschreibungen nach § 14 BerlinFG in Höhe von 1.004.639,00 € enthalten.

b) Mitzugehörigkeit zu mehreren

Bilanzpositionen

Die Verbindlichkeit gegen verbundene Unternehmen gegenüber der TAZ Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, Berlin, resultiert nahezu in voller Höhe aus den der GmbH zustehenden Erstattungen aus Umsatzsteuervorauszahlungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gegenüber der Contrapress Satz und Druck GmbH & Co. Neue KG bestehen ausschließlich aus sonstigen Forderungen.

NEUESTE TAZ-LESERINNENBEFRAGUNG

Die Genossenschaft ist ein Kaufargument – Während den LeserInnen früher die taz besonders am Herzen lag, weil sie ein Organ der Öffentlichkeit war, spielt seit einigen Jahren die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit der taz in der Beurteilung der Zeitung eine zentrale Rolle. Die Genossenschaft wird nicht nur von ihren Mitgliedern, sondern auch von vielen, die die taz „nur“ lesen, als wichtige Organisationsstruktur zur Wahrung der ökonomischen und publizistischen Souveränität wahrgenommen. Diese für uns sehr positive Erkenntnis ist eines von vielen Ergebnissen der jüngsten AbonnentInnenbefragung, die das Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster schon seit Jahren regelmäßig für die taz erhebt. Im Rahmen der Genossenschaftsversammlung wird Prof. Bernd Blöbaum die Untersuchung in ihren zentralen Ergebnissen vorstellen. An dieser Stelle ein Dank an alle, die an der Befragung teilgenommen haben.

 Siehe auch den Tagesordnungspunkt „taz-Projekte“



Die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen an die Contrapress Media GmbH resultiert aus sonstigen Verbindlichkeiten im Rahmen der bestehenden Umsatzsteuerorganisationsgesellschaft und aus Leistungen für die Holdingtätigkeit.

c) Angaben zur Mitgliederentwicklung der Genossenschaft

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfangsbestand	8.428	16.841
Zugänge	907	1.700
Abgänge	100	237
Endbestand	9.235	18.304

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr 2009 um 633.038,09 € erhöht. Die Höhe des Geschäftsanteils beträgt 500 €.

d) Angaben zum Prüfungsverband

Zuständig ist der Mitteldeutsche Genossenschaftsverband (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e. V., Cossebauder Straße 18–20, 01175 Dresden

e) Angaben zu Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsrat

Geschäftsführer	Andreas Bull, Berlin Karl-Heinz Ruch, Berlin
Vorstand	Andreas Bull, Berlin Ulrike Herrmann, Berlin Bernd Pickert, Berlin Karl-Heinz Ruch, Berlin Gabriele Winter, Hamburg
Aufsichtsrat	Astrid Prange de Oliveira, St. Augustin Johannes Rauschenberger, Stuttgart Hermann-Josef Tenhagen, Berlin

Die Genossenschaft verfügt über keine eigenen Mitarbeiter. Die Verwaltung wird von der Tochtergesellschaft TAZ Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, Berlin, durchgeführt.

BERLIN, DEN 11. JUNI 2010

DER VORSTAND:

ANDREAS BULL, ULRIKE HERMANN, BERND PICKERT,
KARL-HEINZ RUCH, GABRIELE WINTER

BILANZ ZUM 31. 12. 2009

DER TAZ, DIE TAGESZEITUNG. VERLAGSGENOSSENSCHAFT EG

AKTIVA	2009	2008	2007
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1,00 €	1,00 €	1,00 €
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.568.908,99 €	3.568.908,99 €	3.357.125,56 €
Sonstige Ausleihungen	2.195.828,00 €	2.018.510,61 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00 €	3.571,14 €	0,00 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	178.641,37 €	348.440,51 €	2.048.809,86 €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	85.283,08 €	192.961,59 €	10.413,14 €
II. Kassenbestand, Giroguthaben, Finanzkonten und Schecks	1.242.068,72 €	327.583,36 €	806.214,75 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.014,25 €	9.014,25 €	9.014,25 €
	7.279.745,41 €	6.468.991,45 €	6.231.578,56 €
PASSIVA	2009	2008	2007
A. Eigenkapital der Genossenschaft			
1. Geschäftsguthaben der Genossen – davon mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedene Genossen 92.500,00 € (Vorjahr 86.000,00 €) – rückständig fällige Einzahlungen 20.475,00 € (Vorjahr 18.975,00 €)	8.848.470,91 €	8.215.432,72 €	7.668.122,25 €
2. Bilanzverlust – davon Verlustvortrag 1.525.610,24 € (Vorjahr 1.489.389,49 €)	-2.062.217,07 €	-2.127.997,33 €	-1.517.291,98 €
Buchmäßiges Eigenkapital	6.786.253,84 €	6.087.435,39 €	6.150.830,27 €
B. Rückstellungen	19.300,00 €	19.000,00 €	19.000,00 €
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,74 €	273,47 €	0,00 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 29.866,12 € (Vorjahr 13.671,03 €)	29.866,12 €	13.671,03 €	1.690,70 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 374.326,92 € (Vorjahr 336.009,80 €)	374.326,92 €	336.009,80 €	0,00 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern 56.818,24 € (Vorjahr 0,00 €) – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 69.987,79 € (Vorjahr 12.601,76 €)	69.987,79 €	12.601,76 €	60.057,59 €
	7.279.745,41 €	6.468.991,45 €	6.231.578,56 €

BERICHT DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr alle ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Unternehmensleitung sowie der Führung der Geschäfte umfassend beraten und kontrolliert.

Überwachung und Kontrolle der Geschäftsführung des Vorstands stehen im Mittelpunkt der gesetzlichen sowie satzungsmäßigen Aufgaben des Aufsichtsrats. Die letzte Generalversammlung der taz eG war am 19. September 2009. Seither trafen sich die Mitglieder des Aufsichtsrats in der aktuellen Zusammensetzung dreimal zu Sitzungen in den Räumen der taz in Berlin.

In Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der Genossenschaft und ihrer Tochtergesellschaften befasst. Schwerpunkt bildeten dabei die Erörterung der in die Zukunft wirkenden Grundsatzentscheidungen der Unternehmenspolitik, die permanente Umsetzung der Erfüllung des Förderauftrages, die Stärkung der Eigenkapitalbasis wie auch die Organisation der taz.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich, insbesondere über die Unternehmensplanung und die wirtschaftliche, strategische und finanzielle Entwicklung der taz, die tageszeitung, Verlagsgenossenschaft eG und ihrer Tochtergesellschaften. Alle wesentlichen Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands, der Chefredaktion und des Controllers erörtert. So konnte sich der Aufsichtsrat von der **Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung** überzeugen.

Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Fragen der Produktentwicklung, insbesondere mit der Weiterführung der Blattreform, dem Internetauftritt und der Entwicklung der Regionalausgaben.

Die **taz, die tageszeitung, Verlagsgenossenschaft eG** blickt auf ein Jahr zurück, das nach der Gewinn- und Verlust-Rechnung 2009 ein Jubeljahr war. Verglichen mit dem Vorjahr ist eine immense Ergebnisverbesserung eingetreten. 2009 beträgt der Jahresüberschuss

45.085,88 € gegenüber einem Jahresfehlbetrag 2008 in Höhe von 626.990,68 €.

Der taz-Gruppe ging es 2009 richtig gut. Seit langen Jahren kann erstmals ein positives Gruppenergebnis in Höhe von 313.740 € ausgewiesen werden. Hilferufe an GenossInnen und LeserInnen waren nicht notwendig. Der Aufsichtsrat hält allein diese Tatsache bereits für eine großartige Leistung der TazlerInnen. Der Erfolg der Rechtsform Genossenschaft zeigt sich in der kontinuierlichen Entwicklung. Sie sichert auch weiterhin die Konzernunabhängigkeit der taz.

Wir können nur wieder feststellen: Wir, die taz-LeserInnen und -GenossInnen, müssen unser Blatt auch finanziell selbst verteidigen! Im Gegensatz zu anderen Zeitungen hat die taz deshalb bisher überlebt.

Seit 18. August 2006 ist das „Gesetz zur Einführung der Europäischen Genossenschaft und zur Änderung des Genossenschaftsgesetzes“ in Kraft. Nach intensiven Beratungen schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Generalversammlung **Satzungsänderungen** vor. Wir sollten jetzt unsere Satzung an die aktuelle Gesetzeslage anpassen. Die Informationen dazu sind in einem separaten Beitrag enthalten.

Das ausgewiesene **Ergebnis der Genossenschaft** des Geschäftsjahres 2009 ist wie bereits angeführt mit 45.085,88 € positiv (Vorjahr Jahresfehlbetrag 626.990,68 €). Die enorme Verbesserung des Ergebnisses ist auf das Fehlen eines außerordentlichen Aufwands wie im Vorjahr zurückzuführen.

Die ordentlichen Aufwendungen der Genossenschaft konnten gegenüber dem Vorjahr um 70 T€ gemindert werden, die außerordentlichen eben um 800 T€.

Die eigenen Umsatzerlöse der eG fielen 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 44 T€, die Erträge aus Beteiligungen, Ausleihungen und Zinsen stiegen um 51 T€. Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit um 84 T€.

Vereinfachend gesagt sind die Jahresergebnisse so zu sehen, dass die eG wegen eigenen Werbe- und Verwaltungskosten nur dann keinen



Fehlbetrag produziert, wenn ausreichend Erträge vorhanden sind. Im Berichtsjahr ist es gelungen, durch Steigerung eigener Erträge – Zinsen – ein positives Ergebnis zu erzielen.

Die **Einlagen der Mitglieder der Genossenschaft** – also die ausgewiesenen Geschäftsguthaben – erhöhten sich zum Bilanzstichtag 31.12.2009 gegenüber dem Vorjahr um 633.038,19 €. Der Aufsichtsrat sieht in dem Erfolg der Kapitalbeschaffung wiederum eine besonders zu erwähnende Leistung des Geno-Teams und der sonst damit befassten MitarbeiterInnen der taz.

Bereits anlässlich der Generalversammlung 2004 berichteten wir ausführlich über eine veränderte Rechtsprechung bzw. Klarstellung zur **Berechnung der Auseinandersetzungsguthaben** bei Genossenschaften. Die Gerichte (BGH vom 26.5.2003 und OLG Dresden vom 10.12.2003) kamen zur Erkenntnis, dass bei der Berechnung des Auseinandersetzungsguthabens eines auscheidenden Mitglieds gem. § 73 Abs. 2 GenG die aufgelaufenen Verluste zu berücksichtigen sind. Die nachfolgenden Generalversammlungen folgten dieser Rechtsprechung und beschlossen, so zu verfahren. Wir müssen weiter für die Berechnung des Auseinandersetzungsguthabens eines kündigenden Mitglieds der Genossenschaft jeweils den Wert ermitteln, der nach § 73 GenG ausbezahlt werden kann.

Seit dem Geschäftsjahr 2003 wurden die Beteiligungsstrukturen im Verbund zur Verbesserung der Kapitalausstattung und zur Konsolidierung der Ertragslage verändert. Die **taz Entwicklungsgesellschaft** nahm und nimmt hier eine zentrale Position ein. Die Gründung dieser Gesellschaft sollte die Beweglichkeit der taz weiter verbessern.

Der Aufsichtsrat hat sich kontinuierlich seit der Gründung und Etablierung mit dieser Gesellschaft befasst. Der ursprüngliche Plan zur Entwicklung der taz-Gruppe musste an die geänderten Rahmenbedingungen nach Wegfall der Verlustzuweisungsmöglichkeiten angepasst werden. Statt der geplanten 5 Mio. € konnten nur rund 3 Mio. € Kommanditkapital gewonnen werden. Die Minderung der Einlagen hatte dann zur Konsequenz, dass eben weniger Kapital zur Entwicklung zur Verfügung stand. Für die Zukunft werden in der Entwicklungsgesellschaft jährliche Überschüsse erwartet.

Der Aufsichtsrat wird sich auch zukünftig für die Entwicklung KG einzusetzen haben und

die Anpassung der ursprünglichen Pläne an die Realität zu überwachen haben.

Wir müssen zum 31.12.2009 nicht auf Risiken wegen drohender Überschuldung der Genossenschaft hinweisen. Die buchmäßige Vermögenslage sieht gar nicht schlecht aus. Sie bietet auf den ersten Blick keinen Anlass zur Besorgnis. Nach der Bilanz bestehen stichtagsbezogen lediglich Rückstellungen in Höhe von 19.300 € und Verbindlichkeiten in Höhe von rund 474.100 €. Davon ist der größte Betrag an Schulden bei Tochtergesellschaften in Höhe von 374.327 €.

Das Gesamtvermögen der taz Genossenschaft in Höhe von 7,28 Mio. € besteht aus Anteilen an den Tochtergesellschaften (3,569 Mio. €), aus Ausleihungen an diese und an nahe stehende Unternehmen in Höhe von 2,196 Mio. €, aus Forderungen an diese (178,6 T€), aus sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 85 T€ und aus Bankguthaben (1.242 T€). Die Konzentrierung des Vermögens auf Ausstattung der Tochtergesellschaften bringt aber auch Probleme mit sich. Die Genossenschaft muss ständig prüfen, ob diese Werte auch realistisch sind. Anders ausgedrückt stellt sich die Frage: Sind die Tochtergesellschaften so reich, dass diese Werte gerechtfertigt sind? Diese Frage war dann auch dieses Jahr wieder Gegenstand der Debatte mit dem Prüfungsverband. Zum Bilanzstichtag 31.12.2009 wird übereinstimmend der dargestellte Ausweis als richtig und berechtigt angesehen.

Da die **Auszahlung der gekündigten Geschäftsguthaben** der Mitglieder nur noch zum durch die aufgelaufenen Verluste geminderten Wert erfolgen kann, hat der Aufsichtsrat einen besonderen Blick auf die Berechnung des Werts zu werfen. Die Situation hat sich gegenüber dem Vorjahr „verbessert“, da der zu verteilende aufgelaufene Bilanzverlust durch den erzielten Jahresüberschuss des Berichtsjahrs und durch Verrechnung des von den zum 31.12.2008 ausgeschiedenen Mitgliedern zu tragenden Verlusts vermindert werden konnte. Das buchmäßige Eigenkapital der Genossenschaft beträgt im Berichtsjahr 699 T€ mehr als zum 31.12.2008.

Der vorliegende **Jahresabschluss zum 31.12.2009**, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung der Genossenschaft wurden vom **Mitteldeutschen Genossenschaftsverband (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e. V., Dresden**, geprüft. Aufsichtsrat und Vorstand wurden unmittelbar

nach Beendigung der Prüfung durch die Genossenschaftsprüfer mündlich über das Ergebnis der Prüfung unterrichtet. Den mündlichen Bericht des Prüfungsverbandes hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Für den Jahresabschluss 2009 der Genossenschaft wurde vom Prüfungsverband ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der schriftliche Prüfungsbericht des Prüfungsverbands liegt bisher noch nicht vor.

Pflichtgemäß hat auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2009 der taz, die tageszeitung. Verlagsgenossenschaft eG, Berlin, eigenständig geprüft. Im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit hat der Aufsichtsrat eine Reihe von Fragestellungen, einzelne Prüfungsergebnisse und das abschließende Gesamtergebnis gemeinsam mit den Prüfern des Prüfungsverbandes und bereits vorher mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hält den vorliegenden Jahresabschluss 2009 der eG so für richtig und schlägt deshalb auch diesen zur Feststellung durch die Generalversammlung am 18.9.2010 vor.

Das laufende **Geschäftsjahr 2010** ist bisher wirtschaftlich noch erfreulich, da die taz zwar

bei Anzeigenerlösen Einbrüche hinnehmen muss, dafür aber die Verkaufszahlen am Kiosk und bei den Abonnenten halten konnte.

Das **Ergebnis der taz-Gruppe** (also des „Konzerns“ mit Entwicklungs KG) ist 2009 mit 313.740 € positiv (2008: Verlust 384.548 €). Grund für dieses Ergebnis sind schlicht die aus dem Zeitungsgeschäft resultierenden Erträge im Geschäftsjahr 2009.

Bei der **Entwicklungs KG** wird 2009 wieder ein positives Ergebnis von 78 T€ ausgewiesen. Nach der Einstellung der Regionalausgabe NRW sind hier die Kosten im Griff. Insbesondere taz-Nord kann die Planvorgaben einhalten und so zu dem ordentlichen Ergebnis beitragen.

Nach dem Wirtschaftsplan sollte 2009 ein ausgeglichenes Ergebnis bei der taz-Gruppe ohne Entwicklungs KG erzielt werden. Das vorliegende Ergebnis ist jetzt deutlich positiv.

Gründe für dieses erfreuliche Ergebnis der Gruppe sind u. a. gestiegene Umsätze aus Abonnement, Anzeigen und sogar aus dem Einzelverkauf der Zeitung. Der verbesserte Erfolg aus dem Verkauf der Editionen hat 2009 auch zum erfreulichen Ergebnis des taz-Konzerns beigetragen.

DAS GENO-TEAM

Die GenossenschaftsbetreuerInnen Johannes Greiner, Konny Gellenbeck, Tine Pfeiff, Anita Knierim, Carsten Reichelt und Irene Scheda (von links) stehen Ihnen **montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr** zur Verfügung. Sie erreichen sie **per Post:** taz, die tageszeitung / Genossenschaft, Rudi-Dutschke-Straße 23, 10969 Berlin **per Telefon:** (030) 25902 - 213 **per Fax:** (030) 25902 - 516 **per E-Mail:** geno@taz.de





Der Aufsichtsrat legt den **geprüften Jahresabschluss 2009** der taz, die tageszeitung. Verlags-genossenschaft eG der Generalversammlung zur **Feststellung** vor. Wir schlagen vor, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen und zu beschließen, den aufgelaufenen Verlust für die Berechnung des Ausscheidungsguthabens der GenossInnen zu berücksichtigen.

„Vom Wort zur Tat“ heißt der Slogan für die **taz Panter Stiftung**. Der Aufsichtsrat begleitet die Etablierung dieser Stiftung und wünscht eine rege Unterstützung. Mit dieser Stiftung wird die Wirkung der taz erweitert und eben auch die Haltung, für die sie steht. Im Berichtsjahr gelang es, die eingesammelten Stiftungsmittel als Finanzierungsbestandteil für das Grundstück Rudi-Dutschke-Straße 25 zu verwenden. Damit konnte im September 2009 ein erstrangiges Hypothekendarlehen bei einer Bank in Höhe von rund 1,354 Mio. € durch Stiftungskapital abgelöst werden. Das war eine hervorragende Idee der Geschäftsführung der taz-Gruppe und wurde vom Aufsichtsrat gerne unterstützt.

Der gute **Zweck der taz Panter Stiftung** ist die selbstlose, ideelle und materielle Förderung der Allgemeinheit. Dazu gehört neben dem taz Panter Preis für Zivilcourage im Alltag und dem Aufbau der taz Akademie für journalistische Aus- und Weiterbildung auch die Durchführung von Veranstaltungen (Bürgerforen, Seminare, Kongresse usw.) mit dem Zweck, Bürgerrechte zu vermitteln bzw. zu deren Wahrnehmung zu animieren. Seit Gründung wurden bereits fünf taz Panter Workshops erfolgreich durchgeführt. Auf das Angebot eines Volontariats für eine Frau mit Migrationsgeschichte bewarben sich binnen weniger Wochen 114 Kandidatinnen.

Die **Redaktion** kämpft weiter engagiert für die publizistische Zukunft der taz. Das Kerngeschäft der taz, der Zeitungsverkauf, wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Die taz kann derzeit aber wohl als einzige überregionale Tageszeitung von Verkaufssteigerungen berichten. Trotzdem müssen auch neue Geschäftsbereiche erschlossen/entwickelt werden.

Dabei stellt sich heraus: *Le Monde diplomatique* ist weiterhin ein Erfolg. Diese hat sich zur wichtigen Adresse für Informationen zur Globalisierung entwickelt. Die Reihe „Edition Le Monde diplomatique“ mit ihren Heften zu z. B. China und Arbeitsimmigration verstärkt die Möglichkeit, das Weltgeschehen zu beobachten.

Der Aufsichtsrat bedauerte den Abgang der bisherigen **Chefredakteurin Bascha Mika** im Juli 2009. Bascha war aus unserer Sicht die langjährige „Außenministerin“ der taz. Sie repräsentierte und vertrat markant die Zeitung und eben auch das „Projekt“ taz. Unser Dank geht an Bascha Mika für ihre jahrelangen Mühen, die taz in der Zeitungslandschaft der Republik zu halten. Danke auch an die Stellvertreter Reiner Metzger und Peter Unfried für ihren unermüdlichen Einsatz für die Verbesserung der taz.

Der nun tätigen **Chefin Ines Pohl** und dem weiter als Unterstützer tätigen Stellvertreter Reiner Metzger gelang ein aus unserer Sicht reibungsloser Übergang. Wir unterstützen deren Arbeit – soweit wir das können – und wünschen ihnen weiterhin besten Erfolg

Der Auftritt von **taz.de** wird kontinuierlich verbessert. Die nach der Veränderung des Auftritts erwarteten Zuwächse reichen aber noch nicht aus, um auch mit taz.de Überschüsse zu erzielen. Hier sind weiter Anstrengungen nötig. taz.de ist die schnellere und meistens buntere Schwester der täglichen Printausgabe. Redakteure rotieren aus der Tageszeitungsredaktion ins Online-Team. Es gibt auch echte Einnahmen in diesem Sektor, nämlich durch Werbung wie bei Printmagazinen. Die zentralen Merkmale der taz werden auch online herausgestrichen: der tazeigene respektlose und unabhängige Blick auf die Welt, Platz für Themen, die keine Lobby haben – fernab vom Mainstream.

Die **politische Rendite**, die sich die GenossInnen erhoffen, nämlich das Überleben und Erstarken der taz, verlangt nach kontinuierlichen Verbesserungen der Zeitung. Die RedakteurInnen haben nach eigener Aussage den Anspruch, es nicht jedem recht zu machen im Zeitungsgeschäft, aber zu versuchen, es möglichst gut zu machen.

Die der Redaktion zur Verfügung stehenden Mittel sind bei der taz aber durch die verkaufte Auflage, Anzeigenerlöse und daraus folgend durch den Wirtschaftsplan begrenzt. Jede Ausweitung des Redaktionsetats muss deshalb erwirtschaftet und beschlossen werden. Der Aufsichtsrat würde gerne mehr tun, wenn die notwendigen Mittel vorhanden wären. Zum 30. Geburtstag der taz 2009 war hier in Berlin ein **taz-Kongress** in der Zeit vom 17. bis 19. April. Die Redaktion der taz war hier sehr gefordert mit Vorbereitung und Begleitung der Veranstaltungen. Der Kongress war ein grandioser Erfolg

für die taz. Vielen Dank an alle Beteiligten. Das Bildungs-lab am 24. April 2010 war aus Sicht des Aufsichtsrats ein weiterer Erfolg der Redaktion für die Festigung der Stellung der taz in der Diskussion um das Thema Bildung.

Über personelle Veränderungen in der **Zusammensetzung des Vorstands der Genossenschaft** ist für das Geschäftsjahr 2009 und bis heute zu berichten. Die Amtszeit des Vorstandsmitglieds Bernd Pickert endete im Mai 2009; er wurde am 13. 5. 2009 wiedergewählt. Mit Ablauf der Generalversammlung 2010 endet die Amtszeit der Aufsichtsräte Johannes Rauschenberger und Hermann-Josef Tenhagen. Nach heutiger

Kenntnis werden beide gerne wieder als Aufsichtsrat kandidieren.

Der Aufsichtsrat dankt sämtlichen Mitarbeitenden am Projekt taz für ihr hohes Engagement im Sinne der taz-Idee und bittet genau um dieses auch für die Zukunft.

DER AUFSICHTSRAT:

ASTRID PRANGE DE OLIVEIRA,
JOHANNES RAUSCHENBERGER,
HERMANN-JOSEF TENHAGEN
BERLIN, DEN 1. AUGUST 2010

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES PRÜFUNGSVERBANDES

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der „taz, die tageszeitung. Verlagsgenossenschaft eG“ für das Geschäftsjahr vom 1. 1. bis 31. 12. 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der

Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft.

DRESDEN, 11. JUNI 2010

MITTELDEUTSCHER GENOSSENSCHAFTSVERBAND
(RAIFFEISEN/SCHULZE-DELITZSCH) E. V.

I. V.

STECHER

GAUGER

WIRTSCHAFTSPRÜFER

VEREIDIGTE

BUCHPRÜFERIN



VORSTELLUNG ZUR WIEDERWAHL VON ZWEI AUFSICHTSRATSMITGLIEDERN

HERMANN-JOSEF TENHAGEN

Hermann-Josef Tenhagen, Jahrgang 1963, Diplom-Politologe und Chefredakteur der Zeitschrift „Finanztest“, ist seit 2004 Aufsichtsrat der taz Genossenschaft.

In seiner Berufslaufbahn verwebt sich der taz-Strang wie ein rotes Zopfmuster: Die Reaktor-katastrophe in Tschernobyl warf im Frühjahr 1986 seine Berufspläne über den Haufen und machte die taz zur Pflichtlektüre am WG-Tisch. Bald wurde aus dem taz-Abonnenten ein taz-Autor, dann ein Redakteur: 1992 gehörte Hermann Tenhagen zum Gründungsteam des neuen Ressorts „Wirtschaft & Umwelt“. Nach einem Sabbatical als Pressesprecher der Umweltverbände beim ersten Klimagipfel in Berlin leitete er 1995 bis 1998 die Redaktion Wirtschaft und Umwelt, von 1996 bis 1998 war er zudem stellvertretender Chefredakteur der taz. Inzwischen ist Hermann Tenhagen im Hauptberuf Leiter der *Finanztest*-Redaktion der Stiftung Warentest, als Aufsichtsrat kehrte er zur taz Genossenschaft zurück, deren Mitglied er natürlich seit ihrer Gründung ist.

In den zurückliegenden sechs Jahren hat der *Finanztest*-Tenhagen zwei einschneidende globale Finanzkrisen journalistisch begleitet. Im gleichen Zeitraum durfte der taz-Tenhagen daran mitwirken, dass sich die taz gegen den allgemeinen Markttrend ausgerechnet in der Krise behauptete, mit taz.de und *Le Monde diplomatique* prosperierte und die taz-Nord erfolgreich konsolidierte. In diesem Jahr freut er sich über einen Überschuss der taz und stellt sich zum dritten Mal zur Wahl. Denn er würde den roten Strang im prächtigen Zopf seiner Berufslaufbahn gerne noch ein wenig weiterknüpfen.



HERMANN-JOSEF
TENHAGEN

JOHANNES RAUSCHENBERGER

Johannes Rauschenberger, Jahrgang 1950, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, lebt seit 40 Jahren in Stuttgart.

Er ist der Mann der Zahlen. Seit 1995 sitzt Johannes Rauschenberger für die taz im Aufsichtsrat. Eigentlich wollte er sich ein weiteres Ehrenamt ersparen. Aber als sich herausstellte, dass niemand für den Posten kandidierte, und die Ernennung eines Aufsichtsratsmitglieds durch das Amtsgericht drohte, erbarmte sich der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater aus Stuttgart. Seitdem durchforstet er Geschäftsberichte, Jahresabschlüsse, Bilanzen und ist durch seine hartnäckigen Fragen an die Geschäftsführung zum Finanzexperten und Schatten-Controller der Genossenschaft aufgestiegen. Dabei hat der 60-jährige Schwabe eigentlich genug zu tun. Er leitet nicht nur eine eigene Kanzlei, sondern engagiert sich in Stuttgart auch in der Kommunalpolitik. Dazu gehörten das langjährige Engagement in der Bürgerbewegung u. a. gegen das Bahn-Projekt Stuttgart 21 und die Arbeit als Vorstandsmitglied bei der Stiftung Stuttgarter Friedenspreis.

Von der politischen Rendite der taz überzeugt sich Genosse Rauschenberger immer noch jeden Morgen, wenn er nach der *Stuttgarter Zeitung* zum Ausgleich die taz liest, die er seit 1979 abonniert hat. Seitdem sind das Überleben der taz und der Ausbau des Genossenschaftsmodells, das die ersehnte Unabhängigkeit von großen Verlagen oder Konzernen garantiert, eine Lebensaufgabe. Die Unterstützung der Genossenschaft als Aufsichtsratsmitglied ist deshalb ein politisches Ehrenamt, auf das er stolz ist. Johannes Rauschenberger ist bereit, die Genossenschaft weiter durch seine Expertise zu unterstützen, und stellt sich deshalb erneut als Kandidat zur Wahl.



JOHANNES
RAUSCHENBERGER

VORSTELLUNG DER KANDIDATINNEN ZUR WAHL VON ZWEI ERSATZ-AUFSICHTSRATSMITGLIEDERN

STEFANIE URBACH

Stefanie Urbach, diplomierte Kommunikationsdesignerin und Geschäftsführerin einer Agentur für Corporate Social Responsibility (CSR), Jahrgang 1971, verheiratet mit einem leitenden taz-Redakteur, zwei Kinder.

Ihre neue Firma heißt „Die beste aller Welten“ und ist eine Kommunikationsagentur für den Mittelstand. Ihre erste Kampagne für die taz Genossenschaft hieß „Schweine, bucht!“ und brachte der taz Lacher und Geld ein. Zehn Jahre lang war Stefanie Urbach Marketingchefin der taz. In dieser Zeit antwortete sie auf die Frage „Warum bist du bei der taz?“ mit den knappen Worten: „Weil ich es mir wert bin“, erfand den „taz Panter Preis“ und machte die von ihr kreierten taz-Werbungen wie die Erpresserkampagne von 1999 immer wieder zu einem Hingucker für die Kommunikationsbranche. 2006 verließ Urbach, inzwischen Mutter zweier Kinder, die taz mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Eine neue Herausforderung im Ehapa-Verlag lockte, das Herz blieb aber zurück – nicht nur, weil sie hier Ehemann Matthias kennengelernt hatte, sondern auch weil sie der Widerspruch, ausgerechnet in der leicht werbephobischen taz Marketing zu machen, immer besonders gereizt hatte. „Anfangs“, so erinnert sie sich, „wurde in der Redaktionskonferenz die Anwesenheit von Abo-Anzeigen im Blatt ständig in Frage gestellt. Es hieß dann: Wenn jemand die taz abonnieren wolle, fände er schon einen Weg.“ Heute wirbt auch die taz ganz selbstverständlich mit allen Mitteln und auf allen Plattformen für ihre Produkte. Ein Erfolg, an dem Stefanie Urbach ihren Anteil hatte. Wenn sie weiß, wo „Die beste aller Welten“ ist, dann gehört ein taz-Abo dort sicher in jeden Briefkasten.



STEFANIE URBACH

BERND MÜLLENDER

Bernd Müllender, Journalist und Autor, Jahrgang 1956, geboren in Duisburg, lebt seit 1976 mit kurzen Unterbrechungen in Aachen. Liiert, nicht verheiratet, ein Sohn (Lionel, geb. 2006).

Bernd Müllender ist seit 1983 freier Journalist und Autor. Der 54-jährige Ruhrpottler hat bereits zehn Bücher über seine Lieblingsthemen Fußball, Golf und Kriegsdienstverweigerung veröffentlicht und schreibt mehrheitlich für Print – u. a. *Financial Times Deutschland, Süddeutsche Zeitung, Merian, Rheinischer Merkur, die Zeit* und natürlich auch für die taz, die für ihn ein „wichtiges Stück der journalistischen Identität“ ist. Sein erster Text in der taz erschien bereits im Jahr 1984. Seitdem kamen laut Archiv 1.016 dazu, die meisten schmückten die Seite Leibesübungen. Seine Beiträge wurden auch auf den Politikseiten, in der Wirtschaft, Reise und Wahrheit gedruckt. Nach einigen Redaktionsvertretungen (Sport bei Olympia und Bonner Büro) war er zwischen 1999 und 2000 gut ein Jahr lang Redakteur für Leibesübungen in Berlin.

1992 wurde er taz-Genosse. Eine Tätigkeit als Ersatzmitglied im Aufsichtsrat der taz wäre für ihn die Vollendung dieser langen, zuweilen auch von kritischen Auseinandersetzungen begleiteten Verbindung. Ein „erfolgreich abgebrochenes Studium“ in den Fächern Publizistik und Volkswirtschaft ist dazu sicherlich eine gute Voraussetzung. Es wäre nicht das einzige Ehrenamt: 2006 verhalf Müllender als Gründungstifter bereits der „Bürgerstiftung Lebensraum Aachen“ zum Leben. Bei einer Berufung im Vertretungsfall möchte sich Bernd Müllender in erster Linie für eine Aufwertung der freien Mitarbeiter einsetzen. Wie er aus eigener Erfahrung weiß, liegt die letzte Erhöhung des Zeilengelds „fast so lange zurück wie der Fall der Mauer“.



BERND MÜLLENDER



NEUE WEGE DER WELTVERBESSERUNG

Hilfsorganisationen diskutieren bei der Netzwerk-Veranstaltung „SocialBar“ die neuen Möglichkeiten der Vernetzung und Kommunikation.

Mobilisierung, Öffentlichkeitsarbeit und Spendsammeln haben durch das Internet neue Formen angenommen. So ist die taz inzwischen mehr als „nur“ eine Tageszeitung. Sie betreibt zudem eine Webseite, 45 Blogs und ein soziales Netzwerk namens bewegung.taz.de.

Die Online-Plattform Campact.de vernetzt fast eine Viertelmillion Menschen, um u. a. für den Protest gegen Atomkraft und Gen-Mais zu mobilisieren: Wenn im Bundestag die Meinung der Bevölkerung nicht zählt, sind oft die Aktivisten von Campact.de zur Stelle.

Den digitalen Wandel merken sowohl die kleinen Vereine als auch die großen Non-Profit-Organisationen (NPO). Um sich über die neuen Wege der Weltverbesserung auszutauschen, trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat die Szene der digitalen NPO-Angestellten im taz-café zur SocialBar. In Berlin sowie in 13 weiteren Städten Deutschlands diskutieren sie dann über Online-Strategien, gelungene Kampagnen und wie man

die Bewegung auf der Straße mit der Bewegung im Netz verbinden kann.

Nach nunmehr zwei Jahren hat sich die Veranstaltungsreihe fest etabliert. Die ehrenamtlich organisierte SocialBar ist zu einem zentralen Ort des Austausches zwischen zivilgesellschaftlichen Initiativen geworden – einem Ort der gegenseitigen Hilfe und Kooperationen. Die nächsten Termine finden sich auf www.socialbar.de.

SOPHIE SCHOLZ

GRÜNDERIN DER SOCIALBAR

sophie.scholz@socialbar.de



DIE BEWEGUNGSSEITE IM ZWEITEN JAHR

Die Bewegungsseite der taz ist seit diesem Sommer nun ein Jahr lang im Internet präsent. Bisher haben sich über 2.200 aktive Einzelpersonen und über 550 Organisationen auf der Plattform angemeldet. Ein schöner Start! Und: Wir werden weiter daran arbeiten, den politischen und zivilgesellschaftlichen Aktiven eine attraktive Plattform für ihr Engagement zu bieten.

Wer sich auf www.bewegung.taz.de anmeldet hat, kann Termine ankündigen, Aktionen starten, seine Lieblingsorte in das alternative Adressbuch eintragen und natürlich sich oder seine Organisation vorstellen. Auf der Plattform können Aktive miteinander Kontakt knüpfen, um sich zu vernetzen. Aktuelle Meldungen und

Hintergrundinformationen können über einen Blog kommuniziert werden.

JÖRN ALEXANDER

🐾 Bei Fragen wenden Sie sich bitte an info@bewegung.taz.de



TAZ.LAB 2011: „ZUKUNFT? JOURNALISMUS!“



PRIVAT

JAN FEDDERSEN IST REDAKTEUR FÜR BESONDERE AUFGABEN, ER HAT DEN TAZ-KONGRESS ZUM 30. GEBURSTAG DER TAZ UND DAS TAZ.LAB 2010 ZUR ZUKUNFT DER UNIVERSITÄTEN GELEITET

Es gab Zeiten, da saß die notorisch klamme taz mit ihren bescheidenen Etats und niedrigen Löhnen in den Augen der etablierten Kollegen am Katzentisch. Inzwischen sind die Dienstwagen der Redakteure allerorten abgeschafft und die Medienbranche guckt auf das Genossenschaftsmodell der taz mit neidischem Erstaunen: Die kleine, feine taz, jahrzehntelang ihres Journalismus wegen respektiert, ihrer Erlösstruktur wegen aber eher bemitleidet, wird nun auch in medienökonomischer Hinsicht bestaunt. Knapp 10.000 Genossinnen und Genossen machen es möglich: Leiden alle anderen Blätter an Personal- auszehrung, an verminderten Seitenumfängen, an einer Kultur der Spar- und Streichprogramme, setzt die taz auf eine Medienperformance, die es unter den überregionalen Konkurrenten nicht gibt: Ihre Antwort auf die Krise lautet ganz im Sinne der Genossenschaft: Guter Journalismus!

Denn die Krise der Zeitungsmedien ist ja zum Teil hausgemacht. Die Ausdünnung der Blätter mag kurzfristig sinnvoll sein, führt aber auf lange Sicht zum Verlust des Publikumsinteresses in jeder Hinsicht. Dass damit die sogenannte Vierte Gewalt an Kraft einbüßt, versteht sich von allein. Medien hatten und haben die Aufgabe, die Mächtigen zu beobachten, zu beschreiben, zu kontrollieren – auf dass an die Öffentlichkeit kommt, was Politik ausmacht, was gesellschaftlich Sache ist. Die taz kommt dieser Aufgabe nach – in den Holzmedien genauso wie online.

Natürlich muss sich vieles ändern, wenn die alten Vertriebswege nicht mehr funktionieren und die neuen Technologien neue Inhalte generieren. **Die taz veranstaltet deshalb im kommenden Jahr, zu ihrem 32. Geburtstag, in Berlin den international besetzten Kongress „Zukunft? Journalismus!“.** Einen Tag lang soll

debattiert werden, wie die Zukunft der Medien aussehen kann, auf dass sie weiter ihren Wächterfunktionen nachgehen können. Wie wappnet man sich gegen das wachsende Desinteresse des Publikums an gesellschaftlichen und politischen Fragen? Wie baut man das Niveau der öffentlichen Funktion von Medien aus? Wie gelingt es, die eigene Leserschaft stärker denn je einzubinden – kommunal, metropol, national und kontinental?

Um diese Fragen angemessen beantworten zu können, braucht es Medienexperten und Journalisten aus aller Welt, aus Europa wie aus Deutschland. Und das braucht unbescheiden viel Geld. **Wir möchten Sie deshalb bitten: Denken Sie mit, diskutieren Sie mit, machen Sie diese Zukunftswerkstatt mit einer finanziellen Unterstützung möglich.** (Bitte nutzen Sie das Formular auf der Rückseite des Anschreibens.) Die Bankverbindung der taz Panter Stiftung finden Sie auch auf der nächsten Seite.

JAN FEDDERSEN

ZAHLEN DER TAZ PANTER STIFTUNG

Bis zum 9. 8. 2010 wurden 1.423.415,62 € von 2.276 Menschen in die Stiftung eingezahlt. Davon gehen 1.360.020,65 € in den Kapitalstock und 63.394,97 € können als Spenden direkt für die Projekte der Stiftung verwendet werden.



GROSSER PANTERSPRUNG NACH VORN

„Das bin ja ich!“, hatte Marice Claude Glombitza beim Lesen der taz-Anzeige gedacht und sich postwendend auf die Ausschreibung eines Volontariats für Frauen mit Migrationsgeschichte beworben. Damit war sie eine von 114 Kandidatinnen, die sich für dieses erste von der taz Panter Stiftung ausgelobte Ausbildungsprogramm interessierten.

Die Tochter einer rwandischen Mutter und eines Berliner Vaters konnte das Kuratorium und Chefredakteurin Ines Pohl von sich überzeugen, sie wird in diesem Herbst ein dreimonatiges Trainee-Programm in der taz absolvieren. Im Winter 2011 beginnt dann Marwa Al-Radwany, die zweite Stipendiatin der Stiftung, ihr 15-monatiges Volontariat. Die gebürtige Irakerin kam 1990 nach Deutschland und hat gerade in Potsdam ihr Examen in Italienisch, Erziehungswissenschaft und Literaturwissenschaft bestanden.

Die Entscheidung für diese Stipendien gehörte zu den ersten Beschlüssen, die das Kuratorium der taz Panter Stiftung traf. Die Vergütung der Ausbildungsgänge zum Bafög-Satz entspricht den üblichen taz-Volontariatssätzen, wird aber komplett aus Spenden und den Zinserträgen des Stiftungskapitals finanziert. Dieses ist inzwischen – auch dank der großen Beteiligung vieler GenossInnen – auf die Summe von 1,4 Millionen Euro angewachsen. Die Übernahme der Hypothek, die das taz-Haus in der Rudi-Dutschke-Straße belastet, konnte also umgesetzt werden. Der taz-Verlag zahlt nun seine Darlehenszinsen an die taz-Stiftung, die somit ihr Geld nachhaltig, langfristig, ethisch und vor allem ertragreich angelegt hat.

Der so entstandene bankenfreie Geldkreislauf hat der taz Panter Stiftung die notwendige Planungssicherheit gegeben, um drei weitere Workshops für junge Journalistentalente anzuschließen und einen großen Kongress über die Zukunft der Medien zu konzeptionieren. Über den Sommer wurde zudem die Stiftungsbrochure komplett überarbeitet und aktualisiert – und last, not least! lief die Nominierungsphase für den 6. taz Panter Preis, der traditionell am Abend der Genossenschaftsversammlung verliehen wird, wieder auf Hochtouren.

Die taz Panter Stiftung hat ihre Gründungsphase damit sehr erfolgreich abgeschlossen. In diesem Jahr steht nun nicht mehr der Aufbau des Stiftungskapitals im Vordergrund, sondern der Ausbau der Projektarbeit. Entsprechend bitten wir nun vordringlich um Spenden und Fördermitgliedschaften, die wie die Zustiftungen steuerlich abzugsfähig sind und eins zu eins für die Projekte verwendet werden können. Nur ein Beispiel: Ein Weekend-Seminar für 20 TeilnehmerInnen kostet wegen der vielen ehrenamtlich Mitwirkenden lediglich 6.000 Euro, hat aber eine große Strahlkraft: Viele der früheren Workshop-TeilnehmerInnen, inzwischen 100, sind der taz verbunden geblieben; sie schreiben für die Zeitung oder engagieren sich bei den taz.labs. Beworben haben sich bisher fast 1.000 junge Menschen, hier bildet sich also die nächste taz-Generation heraus.

Um den geplanten Kongress zur Zukunft der Zeitung inhaltlich auf eine solide Basis stellen zu können, hat das Kuratorium beschlossen, sich an der Vorbereitung des taz.labs 2011 mit einem Etat von 20.000 Euro zu beteiligen. Dieser Etat soll möglichst aus Spenden kommen, damit die laufenden, aus den Kapitalerträgen finanzierten Projekte – Volontariat und Workshops – nicht Not leiden müssen. Wir werden deshalb bis zum Jahresende noch einmal zu einem großen Pantersprung ansetzen und jetzt eine Akquise-offensive zur Spendengewinnung starten. **Wir suchen dazu natürlich wieder engagierte Menschen, denen die Zukunft des Qualitätsjournalismus am Herzen liegt.** Vielleicht sagen Sie ja, wenn Sie dies lesen: „Das bin ja ich!“

KONNY GELLENBECK

VORSTAND TAZ PANTER STIFTUNG

Spenden an:

taz Panter Stiftung, GLS-Bank Bochum
Bankleitzahl 430 609 67, Konto-Nr. 11 03 71 59 00
Für Überweisungen aus dem Ausland:
BIC GENODEM1GLS
IBAN DE 974 306 096 711 037 159 00
Sie können auch online Geld überweisen, per Lastschrift oder Kreditkarte unter www.taz.de/spenden



Das Cityhostel Berlin liegt ganz in der Nähe des taz-Hauses und sponsert die Übernachtungsplätze für die Teilnehmerinnen der taz Panter Workshops.

ECHTE HELDINNEN

Zum sechsten Mal verleiht die taz im Anschluss an die Generalversammlung der Genossenschaft den taz Panter Preis. Unter der Schirmherrschaft der taz Panter Stiftung findet die Preisverleihung am 18. September im Deutschen Theater Berlin statt.

Echte Helden sind sehr selten geworden. Wir haben sie gesucht und gefunden. Bewerbungen für den Panter Preis gab es reichlich und die Jury ist immer aufs Neue überrascht davon, welche Energie und Kraft viele Menschen aufbringen, um sich mit Mut, Aufopferung und Einsatzbereitschaft für Ideale oder ihre Mitmenschen einzusetzen. Aus mehr als 140 Bewerbungen wurden sechs Personen von einer Vorjury ausgewählt und nominiert. Die beiden Panter Preise sind mit je 5.000 Euro dotiert und werden durch die taz Panter Stiftung finanziert.

Die Nominierung zum taz Panter Preis trägt auch dazu bei, dass das Engagement und das Anliegen der KandidatInnen öffentliche Anerkennung findet – so haben wir von ehemaligen Nominierten und PreisträgerInnen erfahren, dass das Interesse an den Projekten aufgrund der Vorstellung in der taz immens ansteigt. Wir freuen uns, wenn die vorgestellten Projekte als Vorbild für eigenes Engagement dienen oder zum Spenden anregen.

Einer der beiden Preise wird per Abstimmung von den LeserInnen und GenossInnen der taz vergeben. **Bis zum 4. September können Sie mit abstimmen, wer den Preis bekommen soll.**

Für die Jury, die den anderen Panter Preis vergibt, haben wir in diesem Jahr unter anderem Anna Thalbach und den ehemaligen Preisträger Benny Adrion gewinnen können.

 taz panter 2010

Der Preis für HeldInnen des Alltags



Für die Heldinnen und Helden des Alltags soll es ein großer Abend werden. Wir möchten ihnen die Anerkennung und den Applaus für ihre Arbeit geben, den sie sich verdient haben. Durch den Abend werden in diesem Jahr erstmals Jenni Zylka und Gereon Asmuth führen. Die 17 Hippies werden die Veranstaltung musikalisch untermalen und im Anschluss an die Verleihung für Stimmung sorgen.

Die Preisverleihung kostet allerdings Geld. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, in diesem Jahr die Karten für den Abend gegen eine freiwillige Kostenbeteiligung anzubieten. Sie entscheiden, ob Sie Karten für 20, 10 oder null Euro bestellen. Wie es Ihnen beliebt und angemessen erscheint. Wir freuen uns über jeden Beitrag zur Ehrung der Heldinnen und Helden, sei es ein finanzieller oder einzig ein herzlicher Applaus. In beiden Fällen tragen Sie mit dazu bei, dass es ein wunderbarer Abend wird.

Abstimmung

– per Online-Formular unter www.taz.de/panter,

– per Fax an (030) 25902-150 oder

– per Postkarte an die taz, Panter Preis 2010, Rudi-Dutschke-Straße 23, 10969 Berlin.

Einsendeschluss ist Samstag, der 4. Sept. 2010.

Mehr Informationen zum taz Panter Preis und den KandidatInnen unter www.taz.de/panter.

Wenn Sie an der Panter-Preis-Verleihung teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte mit beiliegendem Bestellformular umgehend an, die Karten für die Veranstaltung sind limitiert.

Fragen richten Sie bitte an die Genossenschaft unter Telefon (030) 25902-213 oder E-Mail an geno@taz.de

WIR DANKEN DEN SPONSOREN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG BEI DER PREISVERLEIHUNG



DIE NOMINIERTEN PANTER-PREIS-KANDIDAT*INNEN 2010



taz panter 2010
 Der Preis für HeldInnen des Alltags



ANJA WEBER

Barbara Gladysch betreut kriegstraumatisierte Kinder aus Tschetschenien.



ANJA WEBER

Farzin Akbari Kenari engagiert sich für psychisch kranke und drogenabhängige MigrantInnen und dolmetscht für Asylsuchende.



ANJA WEBER

Matthias Seibt kämpft gegen psychiatrische Zwangseinweisungen und setzt sich für die Rechte von Psychiatrie-Erfahrenen ein.



ANJA WEBER

André Shepherd ist der erste US-Deserteur, der deutsches Asyl sucht und sich für die Durchsetzung eines Asylrechts für Kriegsdienstverweigerer einsetzt.



ANJA WEBER

Petra Peterich hilft straffällig gewordenen Jugendlichen, nimmt sie bei sich zu Hause auf und gibt ihnen die Chance auf eine Zukunft.



ANJA WEBER

Kerstin Wessels und **Steffen Pohl** setzten sich gegen die widrigen Haltungsbedingungen eines Geflügelkonzerns ein.

LE MONDE DIPLOMATIQUE ZU GAST BEI FREUNDEN

Die „*famille du diplo*“ wächst – und gedeiht unter den national verschiedenen Rahmenbedingungen natürlich höchst unterschiedlich: So müssen die Redakteure und Übersetzer der japanischen und iranischen Online-Ausgaben immer noch unbezahlt arbeiten, und auch die griechischen und italienischen *Diplo*-Ausgaben stehen – wen wundert's? – derzeit auf ökonomisch wackligen Beinen. Die portugiesische *LMd* finanziert sich notdürftig mit Wochenend-Seminaren, die *LMd*-Autoren an der Uni anbieten; die slowenischen Kollegen verloren in diesem Sommer die Kooperation mit der größten slowenischen Tages-

zeitung. Ähnliches könnte der argentinischen Ausgabe blühen, die schon mal kritisch über Unternehmen berichtet, in die der langjährige *LMd*-Sponsor große Geldbeträge investiert.

Dank taz-Genossenschaftsstruktur und dem sehr erfolgreichen „Atlas der Globalisierung“ steht die deutsche Ausgabe also im internationalen Vergleich ausgesprochen gut da.

Bei allen Unterschieden, die beim Jahrestreffen in Berlin deutlich wurden, ist allen Ausgaben und ihren Mitarbeitern doch eines gemein: das Engagement für eine aufgeklärte, kritische Öffentlichkeit.



Angereist waren Kolleginnen und Kollegen von insgesamt 16 Ausgaben (von unten links nach rechts oben): Geraldina Colotti aus Rom, Guillaume Barou aus Paris, Barbara Bauer (Berlin), Dusan Arzensek aus Ljubljana, Camille Roseau aus Zürich, Faysal Dagli und Berivan Aymaz aus Köln (von der kurdischen Ausgabe), Corina Vasilopoulou aus Athen, Anne-Cécile Robert (Paris), Wendy Kristianaasen aus London, Venko Kanev aus Paris (bulgarische Ausgabe), Remi Nilsen aus Oslo (dritte Reihe, links), Emmanuel Bonavita aus Paris (japanische Ausgabe), Sandra Monteiro aus Lissabon, Ferran Montesa aus Valencia, Bruno Lombard (Paris), Victor de la Fuente aus Santiago, Carlos Gabetta aus Buenos Aires, Serge Halimi (Direktor, Paris), Dorothee d'Aprile (Berlin) und Boris Cizej aus Ljubljana.



GUTE RECHERCHE KOSTET GELD

Eine Initiative der Auslandsredaktion

Manchmal lässt sich der Lohn harter Arbeit am besten in Zahlen ausdrücken: 97 von 100 taz-LeserInnen sind mit der Auslandsberichterstattung, wie wir sie Tag für Tag zusammenstellen, zufrieden oder sogar „sehr zufrieden“. Das ist ein Spitzenwert aus der jüngsten LeserInnenbefragung, den die Auslandsberichterstattung mit dem Inlandsressort teilt. Dies ist bemerkenswert, da sich LeserInnen anderer Zeitungen in der Regel deutlich stärker für innenpolitische Themen interessieren.

Die Auswertung der LeserInnenbefragung motiviert, stellt die taz aber auch vor neue Herausforderungen: Reportagen und Hintergrundartikel schneiden in der Gunst unseres Publikums am besten ab – also Geschichten, die unsere KorrespondentInnen vor Ort recherchieren, um auf aktuelle Entwicklungen hinzuweisen, diese in ihren jeweiligen Kontext stellen oder überraschende Themen ausgraben. Doch gute Recherche und investigativer Journalismus kosten Geld und bedeuten häufig auch Reisekosten.

Deshalb wollen wir dem Beispiel der Wochenzeitung (WOZ) in Zürich folgen und einen Reise- und Recherehfonds für die Auslandsberichterstattung einrichten, für den Sie, liebe Genossinnen und Genossen, gezielt Geld geben können. Und damit Sie auch wissen, wo Ihr Geld geblieben ist, wird unter den entsprechenden Artikeln ein Hinweis auf den Fonds stehen, falls Gelder daraus in die Reise/Recherche geflossen sind. Eine umfassende Recherche beispielsweise zum Thema Drogen und Drogenkrieg in den USA und Lateinamerika mit Kolumbien als Produktions-, Mexiko als Transit- und den USA als End-

verbraucherland würde Kosten verursachen, die sich aus dem Etat der Auslandsredaktion nicht annähernd finanzieren lassen. Gerade in Zeiten, in denen andere Qualitätszeitungen ihre internationale Berichterstattung aus finanziellen Gründen einschränken, möchte die taz darauf einen Schwerpunkt legen – und das auch in Zukunft.

Seit 1989 hat die Themenvielfalt in der Auslandsberichterstattung zugenommen. Wo es früher „Kremlastrologie“ gab, haben sich zahlreiche neue Staaten mit ihren eigenen inneren und äußeren Konflikten gebildet. In der Folge von 9/11 steht das Thema des internationalen Terrorismus auf der Tagesordnung, hinzu kamen die Interventionen in Afghanistan und dem Irak. Die EU-Erweiterung schließlich hat Länder in den Fokus gerückt, über die nur selten berichtet wurde, und Themen wie Klimawandel, Globalisierung oder internationale Justiz lassen die Welt enger zusammenrücken.

Deswegen möchte die Auslandsredaktion den bisherigen Umfang der Berichterstattung mindestens beibehalten und die Qualität möglichst noch verbessern – gerade auch durch einen größeren finanziellen Spielraum für Reisen und Recherchen zu taz-spezifischen Themen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bei unserem Vorhaben unterstützen würden. Sobald wir eine Kontonummer für den Auslandsrecherchefonds eingerichtet haben, wird das Genossenschaftsteam die Nummer in alle Himmelsrichtungen bekannt machen. **Wir hoffen auf Ihre finanzielle Unterstützung.**

BEATE SEEL

FÜR DIE AUSLANDSREDAKTION



BEATE SEEL

EIN NORDLICHT IM SCHWABENLÄNDLE

Seit Juli arbeitet Nadine Michel (28) als neue Baden-Württemberg-Korrespondentin der taz in Stuttgart. Zuvor arbeitete sie im taz-Ressort Wirtschaft und Umwelt als Redakteurin für Klima und Energie – zwei Themen, die ihr auch im Süden besonders am Herzen liegen werden.

Die Neu-Schwäbin freut sich auf die neue Herausforderung und spannende Geschichten – weniger hingegen auf die nun monatlich anstehende Kehrwoche.

🐾 **Kontaktieren können Sie Nadine Michel unter n.michel@taz.de**



NADINE MICHEL

ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG

ANTRAG 1: ANTRAG DES VORSTANDES ZUR NEUFASSUNG DER SATZUNG DER TAZ GENOSSENSCHAFT

Die taz Genossenschaft wird nun bald 20 Jahre alt. Am 16. 11. 1991 hatte das Plenum des „Vereins der Freunde der alternativen Tageszeitung e. V.“, das bis dahin die Geschicke der taz lenkte, den Gründungsbeschluss gefällt und den Gründungsvorstand bestellt. Seit dem 6. 4. 1992 hat die Genossenschaft nun ihre Satzung, an der bis heute nur geringfügige Änderungen vorgenommen wurden. Man kann sagen, die Satzung hat über den gesamten Zeitraum und 19 ordentliche Generalversammlungen hinweg perfekt funktioniert.

Das sollte natürlich am besten auch so bleiben. Die vorliegende Satzungsneufassung sieht daher auch keine Änderungen vor, die an den Grundsätzen der taz-Verfassung rüttelten. Tatsächlich hat der Vorstand zunächst die Mahnungen des Prüfungsverbandes aufgenommen und schlägt vor, einige nach den Novellen des Genossenschaftsgesetzes überflüssige Regelungen zu streichen und einige andere den neuen Vorschriften anzupassen. Die Gelegenheit soll nun genutzt werden, einzelne weitere Änderungen mit abzustimmen, um die Satzung nicht nur den aktuellen Erfordernissen anzupassen, sondern auch fit für die Zukunft zu machen.

Im Wesentlichen sind dies die Streichung des Paragraphen zur Durchführung einer Vertreterversammlung, in der Absicht, auch bei weiter wachsender Zahl der Mitglieder die Generalversammlung als bestimmendes Organ in der taz-Verfassung zu verankern; mit Blick auf die über die Jahre stark gewachsene Genossenschaft und die bemerkenswerte Nachfrage nach Anteilszeichnungen soll die Anzahl der maximal möglichen Anteile pro Mitglied von 50 auf 200 erhöht werden. Dies bedeutet ausdrücklich keine Verschiebung der „Machtverhältnisse“, sondern spiegelt lediglich die veränderte Zusammensetzung einer auf mittlerweile fast 10.000 Mitglieder gewachsenen und auch künftig wachsenden Genossenschaft wider.

Außerdem soll die Generalversammlung bis zu zwei Mitglieder des Kuratoriums der taz

Panter Stiftung bestimmen können; und schließlich soll eine Bestimmung zur Ernennung der hauptamtlichen Vorstandsmitglieder in eine juristisch und kaufmännisch hinreichende Formulierung gebracht werden.

Alle Änderungsvorhaben sind bereits zur letzten Generalversammlung vorgestellt worden. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, sich in einem Mitgliederforum im Internet zu informieren und an den Diskussionen zu beteiligen. Tatsächlich wurde das Forum aus unserer Sicht auch sehr gut genutzt: insgesamt wurden 68 Beiträge zu 17 verschiedenen Themen publiziert, zu denen 51 Antworten bzw. Kommentare verfasst wurden. Dies alles zusammengerechnet wurde 1.547 Mal aufgerufen bzw. angeschaut. Nach Auswertung der Beiträge ist der Vorstand zur Auffassung gelangt, dass keine wesentlichen Einwendungen seitens der GenossInnen bestehen.

Der Vorstand der Genossenschaft hat nun eine endgültige Vorlage des neuen Satzungs-textes verabschiedet und veröffentlicht sie nachfolgend in Gegenüberstellung mit dem alten Satzungstext. Nach Beratung mit Rechtsexperten und dem Genossenschaftsverband sollen die Satzungsänderungen in einer Abstimmung über eine Satzungsneufassung verabschiedet werden. Wir sind zuversichtlich, die von Gesetz und Satzung vorgesehene Dreiviertelmehrheit auf der Generalversammlung dafür zu erzielen.

FÜR DEN VORSTAND: ANDREAS BULL

5. AUGUST 2010

ANTRAG 2: AUSLANDSETAT 2011

„Wem zehn, zwanzig oder noch mehr Prozent von Lohn und Gehalt gekürzt werden, der muss auf die Straße gehen – selbst wenn vielen klar sein dürfte, wie wenig sie mit ihren Protesten ausrichten können.“ (taz, 6. 5. 2010, Seite 1)

Liebe GenossInnen,

die taz hat 13 ihrer AuslandskorrespondentInnen mit Wirkung zum 31. Oktober 2010 die bisherigen Verträge gekündigt. Das betrifft alle von uns, die mit einem Pauschalvertrag an die taz gebunden sind. Die Pauschalen geben eine

**DIE SATZUNG MIT
DEN DOKUMENTIER-
TEN ÄNDERUNG-
VORSCHLÄGEN
LIEGT DIESEM
MITGLIEDERINFO IN
DER HEFTMITTE BEI.**



vereinbarte monatliche Zeilenzahl vor, wobei die Zeile mit jeweils 1,47 € honoriert wird. Nach Ablauf der Kündigungsfrist Ende Oktober sollen wir unter verschlechterten Bedingungen wieder unter Vertrag genommen werden. Zukünftig sollen alle von uns eine Bruttopauschale von 735 € im Monat erhalten. Das neue Modell bedeutet für zehn von uns einen realen Verlust von 18 bis 28 Prozent unserer festen Bezüge bei gleicher Leistung!

Die einseitige Kündigung langjähriger Verträge durch den Arbeitgeber und das gleichzeitige Angebot neuer Verträge zu wesentlich schlechteren Bedingungen bedeutet, dass weder die taz mit der Arbeit der Korrespondenten inhaltlich unzufrieden war – sonst würde ein Neuvertrag ja keinen Sinn machen – noch, dass die Aufgabe künftig wegfallen soll. Es geht also um Einsparungen auf dem Rücken abhängiger Mitarbeiter!

Das widerspricht dem, wofür die taz journalistisch, aber auch die taz Genossenschaft steht!

Wir appellieren: „Die Generalversammlung möge beschließen: Die Generalversammlung missbilligt die durch die Chefredaktion erfolgte Kündigung der Verträge aller bisherigen 13 taz-Auslandskorrespondenten, verbunden mit dem Angebot eines Neuvertrages zu erheblich verschlechterten Bedingungen.

Die Geschäftsführung wird aufgefordert, die Kündigungen zurückzunehmen und eine Lösung für die finanziellen Schwierigkeiten der Auslandsredaktion zu finden, der auch die Auslandskorrespondenten zustimmen.“

Die taz befindet sich im Gegensatz zu vielen anderen Medien nicht in einer finanziellen Krise. Trotzdem schreibt die Auslandsredaktion rote Zahlen. Dieses Defizit ist der offizielle Grund für unsere Kündigungen. Allerdings sind nicht die Pauschalen schuld an der Misere, sondern die Tatsache, dass zum einen eine neue Stelle eingerichtet wurde, die auch dringend nötig war, aber nicht gegenfinanziert wurde.

Zweiter wichtiger Grund ist, dass immer mehr Auslandszeilen in der taz veröffentlicht werden. Die Kosten für die außerhalb der Pauschale geschriebenen Auslandszeilen stiegen in den Jahren 2007 bis 2009 um 20 Prozent. Dafür gab es keine Gegenfinanzierung. Anstatt den Etat entsprechend aufzustocken, will man uns Korrespondenten für die gleiche Arbeit schlechter bezahlen.

Die Auslandsberichterstattung ist chronisch unterfinanziert. Daher begrüßen wir die vorgeschlagene Einrichtung eines Recherchefonds nach dem Vorbild der Schweizer *Wochenzeitung*. So dürften die Engpässe bei den Reise- und Recherchekosten mittelfristig behoben werden.

Wir veranschlagen, um eine Flexibilisierung zu erreichen, eine zusätzliche monatliche Aufstockung von 1.500 €.

Wir warnen vor Kosteneinsparung durch Fremdakquirierung, die früher oder später zu einer Aufweichung des festen und identifizierbaren KorrespondentInnenstammes führen wird und zum Identitätsverlust des Blattes. Gerade das Gegenteil sollte passieren: Mehr Berichterstattung des Korrespondentenstabs auch auf die Ressortseiten.

Wir Korrespondenten haben eine Reihe von Sparvorschlägen gemacht und waren zu Kompromissen bereit. Die Chefredaktion ist nicht auf unsere Verhandlungsbereitschaft eingegangen, sondern zieht es vor, das Defizit auf unsere Kosten zu schließen.

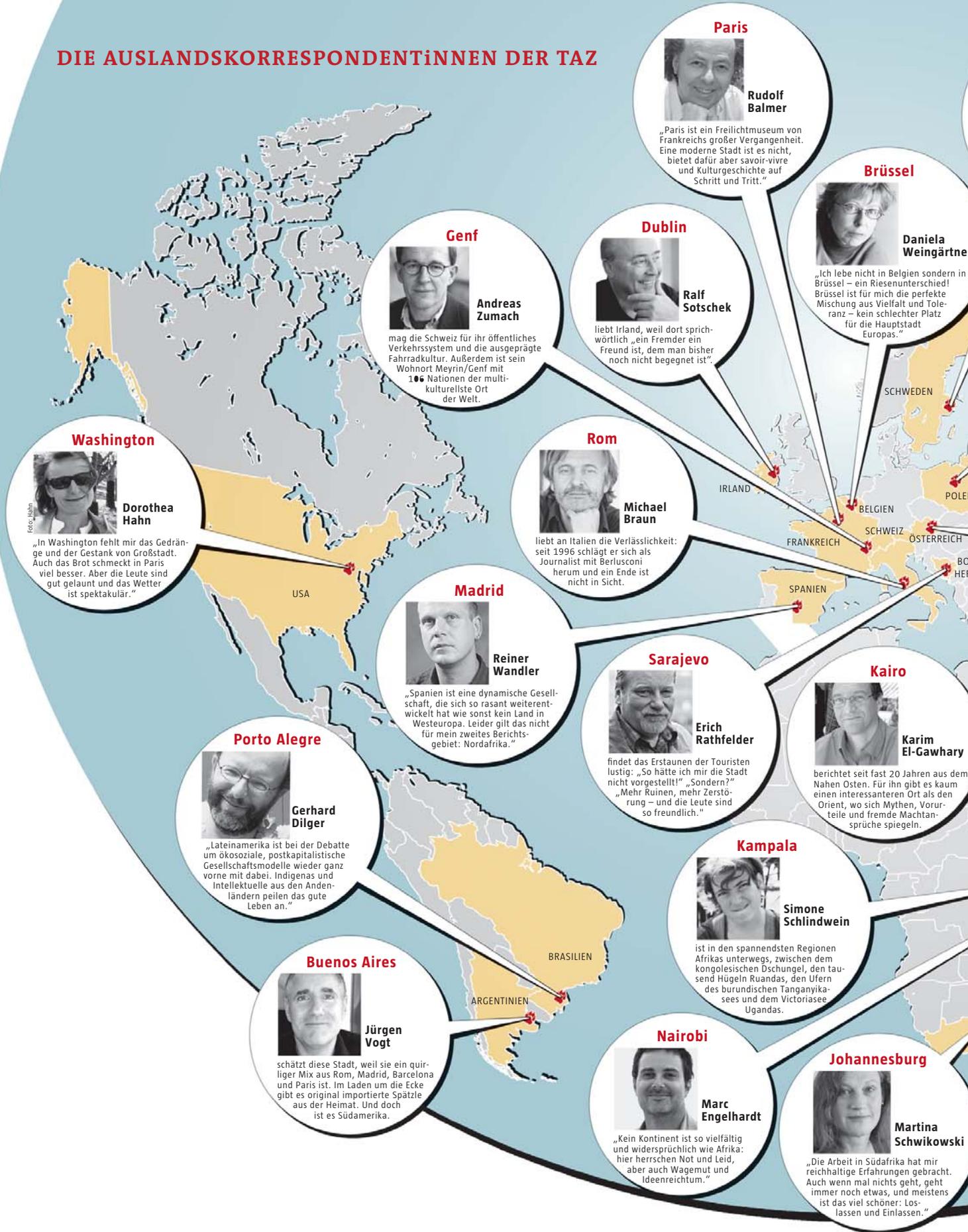
Wir stellen folgenden Antrag:

„Die GenossInnen der taz fordern Vorstand und Chefredaktion auf, bei den Etatverhandlungen 2011 den Auslandsetat spürbar zu erhöhen und auf die geplanten Kürzungen bei den Pauschalen zu verzichten. Bei der Entwicklung eines gerechteren Pauschalenmodells muss die Anzahl der in den letzten Jahren geschriebenen Zeilen berücksichtigt werden. Für das geringe strukturelle Defizit der Auslandsredaktion sollte sich eine Lösung finden lassen, die weder die Glaubwürdigkeit der taz als Ganzes noch die Qualität der Auslandsberichterstattung gefährdet.“

GENOSSE JÜRGEN GOTTSCHLICH

IM NAMEN DER GEKÜNDIGTEN PAUSCHALISTEN

DIE AUSLANDSKORRESPONDENTINEN DER TAZ



Paris



Rudolf Balmer

„Paris ist ein Freilichtmuseum von Frankreichs großer Vergangenheit. Eine moderne Stadt ist es nicht, bietet dafür aber savoir-vivre und Kulturgeschichte auf Schritt und Tritt.“

Brüssel



Daniela Weingärtner

„Ich lebe nicht in Belgien sondern in Brüssel – ein Riesenunterschied! Brüssel ist für mich die perfekte Mischung aus Vielfalt und Toleranz – kein schlechter Platz für die Hauptstadt Europas.“

Dublin



Ralf Sotschek

liebt Irland, weil dort sprachwörtlich „ein Fremder ein Freund ist, dem man bisher noch nicht begegnet ist“.

Genf



Andreas Zumach

mag die Schweiz für ihr öffentliches Verkehrssystem und die ausgeprägte Fahrradkultur. Außerdem ist sein Wohnort Meyrin/Genf mit 106 Nationen der multikulturellste Ort der Welt.

Washington



Dorothea Hahn

„In Washington fehlt mir das Gedränge und der Gestank von Großstadt. Auch das Brot schmeckt in Paris viel besser. Aber die Leute sind gut gelaunt und das Wetter ist spektakulär.“

Rom



Michael Braun

liebt an Italien die Verlässlichkeit: seit 1996 schlägt er sich als Journalist mit Berlusconi herum und ein Ende ist nicht in Sicht.

Madrid



Reiner Wandler

„Spanien ist eine dynamische Gesellschaft, die sich so rasant weiterentwickelt hat wie sonst kein Land in Westeuropa. Leider gilt das nicht für mein zweites Berichtsbereich: Nordafrika.“

Sarajevo



Erich Rathfelder

findet das Erstaunen der Touristen lustig: „So hätte ich mir die Stadt nicht vorgestellt!“ „Sondern?“ „Mehr Ruinen, mehr Zerstörung – und die Leute sind so freundlich.“

Kairo



Karim El-Gawhary

berichtet seit fast 20 Jahren aus dem Nahen Osten. Für ihn gibt es kaum einen interessanteren Ort als den Orient, wo sich Mythen, Vorurteile und fremde Machtansprüche spiegeln.

Porto Alegre



Gerhard Dilger

„Lateinamerika ist bei der Debatte um ökosoziale, postkapitalistische Gesellschaftsmodelle wieder ganz vorne mit dabei. Indigenas und Intellektuelle aus den Andenländern peilen das gute Leben an.“

Kampala



Simone Schlindwein

ist in den spannendsten Regionen Afrikas unterwegs, zwischen dem kongolischen Dschungel, den tausend Hügeln Ruandas, den Ufern des burundischen Tanganyikasees und dem Victoriasee Ugandas.

Buenos Aires



Jürgen Vogt

schätzt diese Stadt, weil sie ein quirliger Mix aus Rom, Madrid, Barcelona und Paris ist. Im Laden um die Ecke gibt es original importierte Spätzle aus der Heimat. Und doch ist es Südamerika.

Nairobi



Marc Engelhardt

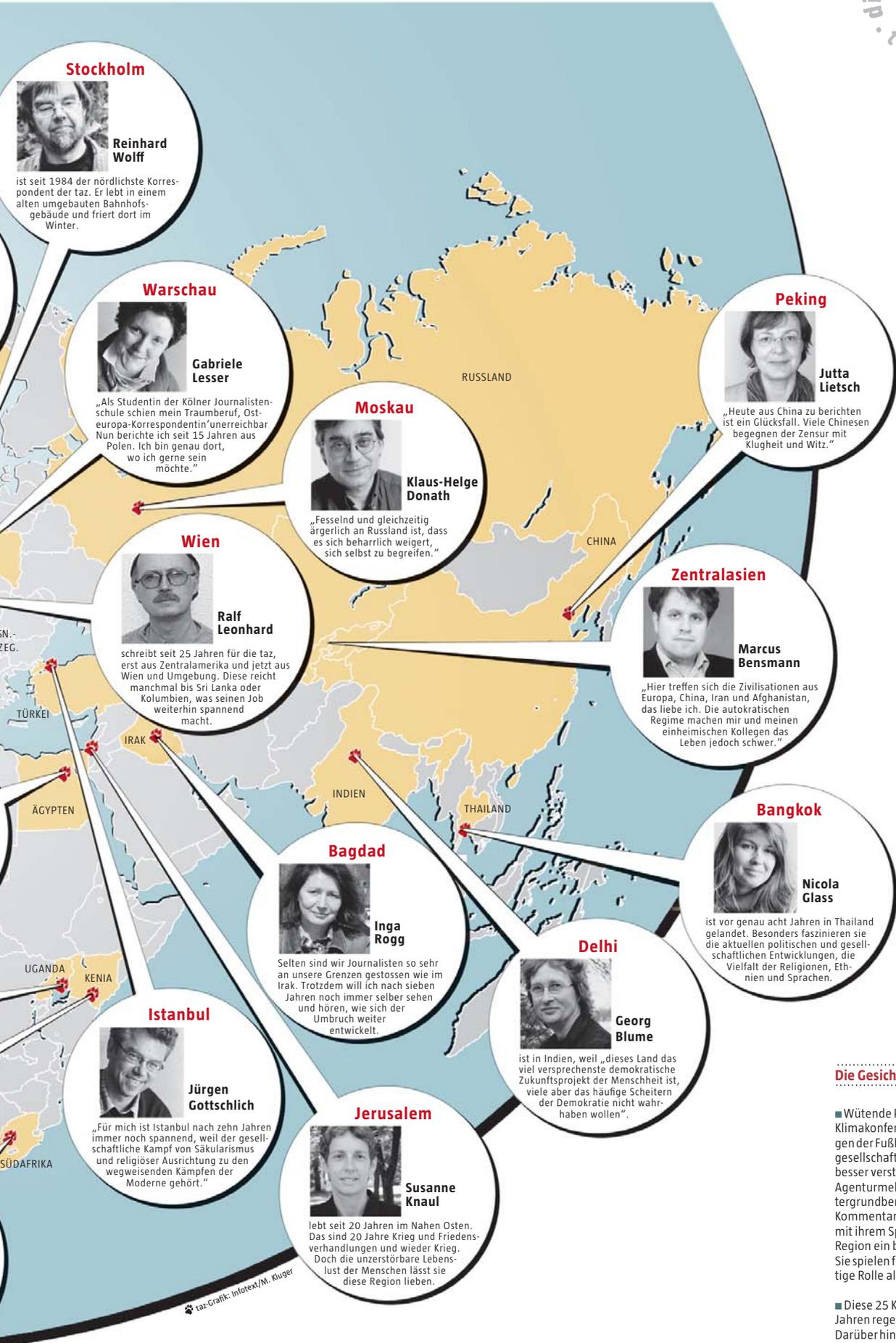
„Kein Kontinent ist so vielfältig und widersprüchlich wie Afrika: hier herrschen Not und Leid, aber auch Wagemut und Ideenreichtum.“

Johannesburg



Martina Schwikowski

„Die Arbeit in Südafrika hat mir reichhaltige Erfahrungen gebracht. Auch wenn mal nichts geht, geht immer noch etwas, und meistens ist das viel schöner: Loslassen und Einlassen.“



Stockholm



Reinhard Wolff

ist seit 1984 der nördlichste Korrespondent der taz. Er lebt in einem alten umgebauten Bahnhofsgebäude und friert dort im Winter.

Warschau



Gabriele Lesser

„Als Studentin der Kölner Journalistenschule schien mein Traumberuf, Osteuropa-Korrespondentin unerreichbar. Nun berichte ich seit 15 Jahren aus Polen. Ich bin genau dort, wo ich gerne sein möchte.“

Moskau



Klaus-Helge Donath

„Fesselnd und gleichzeitig ärgerlich an Russland ist, dass es sich beharrlich weigert, sich selbst zu begreifen.“

Peking



Jutta Lietsch

„Heute aus China zu berichten ist ein Glücksfall. Viele Chinesen begegnen der Zensur mit Klugheit und Witz.“

Wien



Ralf Leonhard

schreibt seit 25 Jahren für die taz, erst aus Zentralamerika und jetzt aus Wien und Umgebung. Diese reicht manchmal bis Sri Lanka oder Kolumbien, was seinen Job weiterhin spannend macht.

Zentralasien



Marcus Bensmann

„Hier treffen sich die Zivilisationen aus Europa, China, Iran und Afghanistan, das liebe ich. Die autokratischen Regime machen mir und meinen einheimischen Kollegen das Leben jedoch schwer.“

Bangkok



Nicola Glass

ist vor genau acht Jahren in Thailand gelandet. Besonders faszinieren sie die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die Vielfalt der Religionen, Ethnien und Sprachen.

Bagdad



Inga Rogg

Selten sind wir Journalisten so sehr an unsere Grenzen gestossen wie im Irak. Trotzdem will ich nach sieben Jahren noch immer selber sehen und hören, wie sich der Umbruch weiter entwickelt.

Delhi



Georg Blume

ist in Indien, weil „dieses Land das viel versprechendste demokratische Zukunftsprojekt der Menschheit ist, viele aber das häufige Scheitern der Demokratie nicht wahrhaben wollen“.

Istanbul



Jürgen Gottschlich

„Für mich ist Istanbul nach zehn Jahren immer noch spannend, weil der gesellschaftliche Kampf von Säkularismus und religiöser Ausrichtung zu den wegweisenden Kämpfen der Moderne gehört.“

Jerusalem



Susanne Knaul

lebt seit 20 Jahren im Nahen Osten. Das sind 20 Jahre Krieg und Friedensverhandlungen und wieder Krieg. Doch die unzerstörbare Lebenslust der Menschen lässt sie diese Region lieben.

Die Gesichter hinter den Geschichten

■ Wütende Proteste in Thailand, eine alternative Klimakonferenz in Bolivien oder die Auswirkungen der Fußball-WM für Südafrika: Um politische, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Ereignisse besser verstehen zu können, braucht es mehr als Agenturmeldungen. Gefragt sind vor allem Hintergrundberichte, Reportagen, Analysen und Kommentare der Korrespondenten vor Ort, die mit ihrem Spezialwissen über ein Land oder eine Region ein breites Themenspektrum abdecken. Sie spielen für das heimische Publikum eine wichtige Rolle als Beobachter und Interpreten.

■ Diese 25 KorrespondentInnen berichten seit Jahren regelmäßig aus vielen Regionen der Erde. Darüber hinaus gibt es eine Reihe internationaler Autoren und freier Journalisten, die für die taz das Weltgeschehen in Worte fassen.

taz-Grafik: Infotext/M. Klüger



	TAZ eG	TAZ Verlag	Entwicklungs KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen							
a) Ordentliche betriebliche Kosten							
aa) Raumkosten	0,00	213.071,27	94.341,37	111.575,97	106.759,75	0,00	0,00
ab) Versicherungen, Beiträge	10.125,25	64.449,81	5.243,54	19.684,94	122,30	125,00	125,00
ac) Reparaturen, Instandhaltung	0,00	38.201,60	107.743,68	42.079,51	0,00	0,00	0,00
ad) Fahrzeugkosten	0,00	14.113,53	438,76	561,87	0,00	0,00	0,00
ae) Werbe- und Reisekosten							
Werbekosten	121.170,64	1.574.656,32	332.852,52	898,20	6.715,00	0,00	0,00
Reisekosten	4.085,84	180.849,94	22.290,58	4.184,95	0,00	0,00	0,00
af) Kosten der Warenabgabe	0,00	6.502.305,20	3.389,25	376,00	0,00	0,00	0,00
ag) Verschiedene betriebliche Kosten							
Porto	18.880,13	79.865,80	3.111,81	3.234,22	0,00	0,00	0,00
Telefon	0,00	42.069,56	11.364,86	33.858,64	1.000,00	0,00	0,00
Büromaterial	0,00	27.734,06	2.958,97	924,68	1.000,00	0,00	0,00
Zeitungen, Zeitschriften, Bücher	256,26	82.952,03	5.108,11	975,71	0,00	0,00	0,00
Steuerberatung	19.062,00	28.083,02	9.368,00	11.216,32	704,88	0,00	1.006,11
Sonstige Beratung	0,00	143.936,97	802,62	1.311,30	2.935,30	605,00	0,00
Kosten Geldverkehr	1.033,20	18.774,69	1.185,96	1.108,18	390,68	24,95	0,00
Sonstige Kosten	87.895,49	23.684,33	45.619,44	10.985,42	12.684,12	0,00	0,00
	127.127,08	447.100,46	79.519,77	63.614,47	18.714,98	629,95	1.006,11
b) Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,00	7,00	1,00	3.627,00	0,00	0,00	0,00
c) Verluste aus Wertminderung	0,00	65.742,80	463,00	0,00	0,00	0,00	0,00
d) Sonstige Aufwendungen gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Erträge aus Beteiligungen	22.150,86	12,24	0,00	0,00	4,16	257,30	0,00
9. Sonstige Zinsen und Erträge	100.170,87	16.838,71	27,84	0,21	238,22	0,00	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	129,26	109.402,46	45.815,57	129.188,32	398,29	0,00	0,00
11. Ergebnis der Geschäftstätigkeit	45.085,88	161.650,91	77.699,18	49.019,30	4.704,00	778,60	-243,61
15. Steuern vom Ertrag	0,00	2.972,64	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16. Sonstige Steuern	0,00	11.864,93	0,00	6.708,96	0,00	0,00	0,00
17. Jahresergebnis	45.085,88	146.813,34	77.699,18	42.310,34	4.704,00	778,60	-243,61

BILANZ DER EINZELGESELLSCHAFTEN DER GRUPPE ZUM 31. DEZEMBER 2009

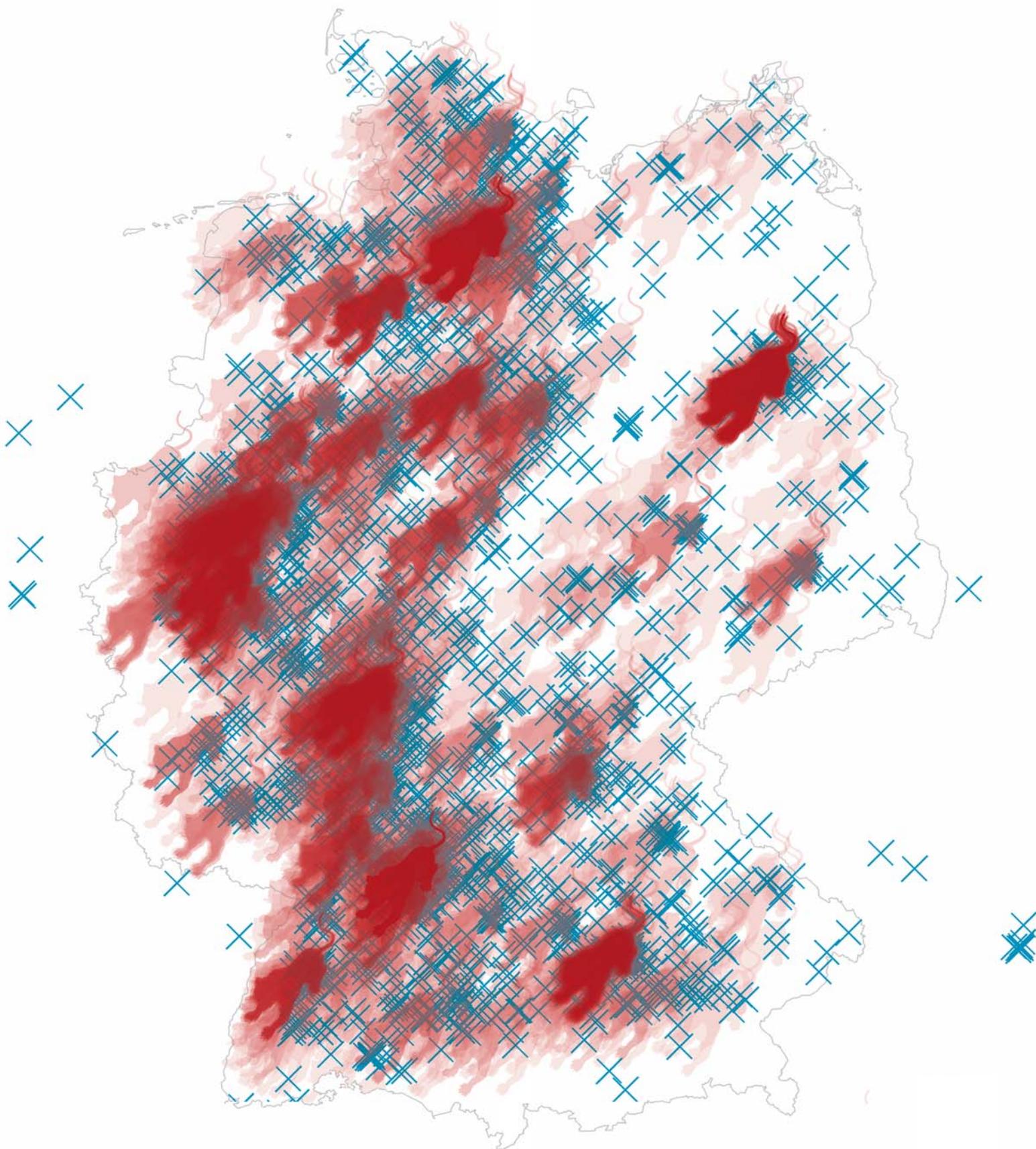
(IN EURO)

AKTIVA	TAZ eG	TAZ Verlag	Entwicklungs KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	1,00	25.060,00	86.859,00	31.937,00	0,00	0,00	0,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	360.910,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Einbauten in fremden Grund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausstehende Einlagen	0,00	0,00	0,00	1.917,35	0,00	0,00	0,00
	1,00	25.060,00	447.769,00	33.854,35	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, Gebäude	0,00	4.243.651,15	0,00	2.420.111,01	0,00	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	19,00	0,00	282.166,00	0,00	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, BuG	0,00	112.021,51	39.558,00	466.144,94	2.232,00	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	4.355.691,66	39.558,00	3.168.421,95	2.232,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.568.908,99	0,00	0,00	0,00	0,00	2.878,74	0,00
2. Beteiligungen	0,00	204,52	0,00	102,26	107,06	0,00	0,00
3. Konsolidierungsausgleichsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	2.195.828,00	30.500,00	12.500,00	1.500,00	1.000,00	0,00	0,00
5. Mietvorauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	5.764.736,99	30.704,52	12.500,00	1.602,26	1.107,06	2.878,74	0,00
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	110.864,66	160.459,67	4.106,48	0,00	0,00	0,00
	0,00	110.864,66	160.459,67	4.106,48	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	1.584.100,79	82.534,56	1.687,70	1.031,06	0,00	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	178.641,37	1.169.569,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	1.012.115,14	397.243,60	276.795,41	0,00	57.432,24
4. Sonstige Vermögensgegenstände	85.283,08	106.687,17	44.330,73	5.042,46	70.634,59	16.004,55	1,85
	263.924,45	2.860.357,78	1.138.980,43	403.973,76	348.461,06	16.004,55	57.434,09
III. Flüssige Mittel							
	1.242.068,72	1.417.013,25	46.651,93	9.568,70	22.521,47	78,62	1.056,89
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
1. Disagio	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige	9.014,25	46.934,42	0,00	12.832,19	0,00	0,00	0,00
	9.014,25	46.934,42	0,00	12.832,19	0,00	0,00	0,00
	7.279.745,41	8.846.626,29	1.845.919,03	3.634.359,69	374.321,59	18.961,91	58.490,98



PASSIVA	TAZ eG	TAZ Verlag	Entwicklungs KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH
A. Eigenkapital							
I. Geschäftsguthaben							
1. Geschäftsguthaben verbliebener Mitglieder	8.626.470,91	3.000.000,00	2.977.500,00	749.016,11	153.387,56	25.000,00	25.000,00
2. Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	222.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	8.848.470,91	3.000.000,00	2.977.500,00	749.016,11	153.387,56	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen							
1. Konsolidierungsausgleichsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Gesetzliche Rücklage	0,00	800.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Andere Ergebnismrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	800.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	310.482,20	0,00	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)							
1. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-)	45.085,88	146.813,34	77.699,18	42.310,34	4.704,00	778,60	-243,61
2. Gewinn/Verlustvortrag (-)	-2.107.302,95	-3.520.704,55	-2.710.809,33	-1.772.837,75	-38.873,70	-7.485,88	-470,41
	-2.062.217,07	-3.373.891,21	-2.633.110,15	-1.730.527,41	-34.169,70	-6.707,28	-714,02
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00	1.004.639,00	0,00	0,00	0,00
I. Rückstellungen							
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	19.300,00	496.888,78	30.180,00	17.000,00	3.400,00	535,00	885,00
	19.300,00	496.888,78	30.180,00	17.000,00	3.400,00	535,00	885,00
C. Verbindlichkeiten							
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,74	0,00	0,00	724.666,83	19.119,50	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.866,12	970.812,10	9.185,07	230.734,83	14.297,49	0,00	0,00
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	3.980.836,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	374.326,92	0,00	18.067,48	633.550,52	214.179,96	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1.012.115,14	818.089,50	1.589.799,14	0,00	0,00	33.320,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	69.987,79	1.959.865,32	626.007,13	104.998,47	4.106,78	134,19	0,00
	474.191,57	7.923.628,72	1.471.349,18	3.283.749,79	251.703,73	134,19	33.320,00
	7.279.745,41	8.846.626,29	1.845.919,03	3.634.359,69	374.321,59	18.961,91	58.490,98

DAS NETZWERK DER GENOSSINNEN UND STIFTERINNEN



taz-Panther StifterInnen

X taz-GenossInnen

Nur ein Jahr nach ihrer Gründung hat die taz Panther Stiftung schon republikweit Spuren hinterlassen. Wie diese Grafik zeigt, haben die annähernd 10.000 Mitglieder der Genossenschaft die Landesgrenzen bereits geprengt: Zu dem Kreis der Mitglieder gehören auch GenossInnen in Chile, China, Ghana oder Kanada.